

Österreichische Jugendstrategie

Fortschrittsbericht 2021

Wien, 8. September 2021

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Sektion Familie und Jugend, Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

Beschreibungen von Maßnahmen und Jugendzielen stammen von den jeweilig angegebenen Bundesministerien

Gesamtumsetzung: Bundeskanzleramt, Referat VI/5/a – Kompetenzzentrum Jugend
Wien, 2021. Stand: 6. September 2021

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an jugendstrategie@bka.gv.at.

Inhalt

Grundlagen	4
Auftrag zur Weiterführung	4
Fortschrittsbericht	5
Umsetzungsfortschritt.....	6
Erarbeitung der Maßnahmen	6
Koordinationsstrukturen und ressortübergreifende Zusammenarbeit	6
Covid-19-Pandemie	7
Aktuelle Informationen	7
Reality Check	9
Umsetzung.....	10
European Youth Goals.....	11
Österreichische Jugendziele und Maßnahmen	13
Österreichische Jugendziele und erste (exemplarische) Maßnahmen	13
Handlungsfeld Bildung und Beschäftigung	13
Jugendziele	14
Maßnahmen	15
Handlungsfeld Beteiligung und Engagement	40
Jugendziele	41
Maßnahmen	41
Handlungsfeld Lebensqualität und Miteinander	60
Jugendziele	62
Maßnahmen	62
Handlungsfeld Medien und Information	79
Jugendziele	80
Maßnahmen	80
Neue Österreichische Jugendziele	88
Nächste Schritte.....	93
Abkürzungen.....	94

Grundlagen

Die zentralen Anliegen der österreichischen Jugendpolitik sind das Wohlergehen der Jugend und die Sicherung ihrer Zukunftschancen. Die Österreichische Jugendstrategie dient dabei als laufender Prozess zur Stärkung und Weiterentwicklung dieser Jugendpolitik.

Aufgabe der Jugendstrategie ist es, Maßnahmen für junge Menschen zu bündeln, zu systematisieren und ihre Wirksamkeit zu optimieren. Sie soll zudem neue Kooperationsfelder aufzeigen und weiteren Handlungsbedarf - entlang von vier Handlungsfeldern - benennen:

- Bildung und Beschäftigung
- Beteiligung und Engagement
- Lebensqualität und Miteinander
- Medien und Information

Zu allen Handlungsfeldern wurden und werden weiterhin „Österreichische Jugendziele“ erarbeitet und mit jungen Menschen im Rahmen von „Reality Checks“ reflektiert. Die Jugendziele werden laufend mit bestehenden, adaptierten oder neuen Maßnahmen hinterlegt.

Auftrag zur Weiterführung

Das Regierungsprogramm 2020-2024 sieht vor, dass die Österreichische Jugendstrategie entsprechend weitergeführt wird, die Österreichischen Jugendziele mit Maßnahmen hinterlegt und dabei auch die European Youth Goals miteinbezogen werden.

Mit Beschluss der Bundesregierung vom 30. September 2020 wurden 28 Jugendziele verabschiedet und die Eckpunkte der Weiterführung der Österreichischen Jugendstrategie definiert:

- Österreichische Jugendziele politikfelderübergreifend umsetzen
- Weitere Österreichische Jugendziele formulieren

- Maßnahmen entwickeln
- Die Lebenswelten junger Menschen berücksichtigen
- Nationale Aktionspläne und Strategie einbinden
- European Youth Goals verknüpfen
- Koordinationsstrukturen etablieren
- Die Österreichische Jugendstrategie transparent weiter entwickeln

Fortschrittsbericht

Gemäß dem Ministerratsbeschluss vom 30. September 2020 erfolgt hiermit ein erster Fortschrittsbericht. Dieser fokussiert insbesondere auf erste Maßnahmen sowie auf die Etablierung der Koordination der Österreichischen Jugendstrategie und die Umsetzung der „Reality Checks“.

Umsetzungsfortschritt

Ausgehend vom Beschluss des Ministerrats vom 30. September 2020 wurden in den letzten Monaten folgende Umsetzungsschritte gesetzt:

Erarbeitung der Maßnahmen

Jedes Bundesministerium erarbeitete vorrangig zu seinen jeweiligen selbst definierten Jugendzielen erste Maßnahmen. Diese liegen im Kapitel „Österreichische Jugendziele und Maßnahmen“ gesammelt vor.

Koordinationsstrukturen und ressortübergreifende Zusammenarbeit

Alle Bundesministerien haben entsprechend dem Ministerratsbeschluss eine Koordinationsperson sowie eine Stellvertretung benannt. Diese trafen erstmals am 17. Dezember 2020 zu einer „**Koordinationsrunde Jugendstrategie**“ unter der Leitung des Kompetenzzentrum Jugend (BKA) zusammen.

Weitere Sitzungen fanden am 16. Februar 2021, 18. März 2021, 16. April 2021 und am 6. Mai 2021 statt. Bei diesen wurden insbesondere Fragen der stärkeren interministeriellen Zusammenarbeit zu den bestehenden Jugendzielen sowie die Umsetzung der Reality Checks erörtert.

Einen Schwerpunkt bildete die Diskussion hinsichtlich des Umgangs mit der Covid-19-Pandemie, der unter anderem zu der Entwicklung eines eigenen, ressortübergreifenden Jugendziels führte.

Die Sitzung vom 16. Februar 2021 fand gemeinsam mit den Mitgliedern der „**Entwicklungsgruppe Jugendstrategie**“ statt.

Die Entwicklungsgruppe ist das „Sounding Board“ des BKA hinsichtlich der Österreichischen Jugendstrategie und besteht aus

- Bundesjugendvertretung (BJV)
- Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA)
- Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (BÖJI)
- Nationalagentur Erasmus+: Jugend & Europäisches Solidaritätskorps
- National Correspondent (European Knowledge Center for Youth Policy) als Vertretung der Jugendforschung

Im Rahmen dieser gemeinsamen Sitzung wurde die Frage der Umsetzung der Reality Checks sowie die im Ministerratsbeschluss festgelegte besondere Rolle der Bundesjugendvertretung erörtert. Hierzu wird es weitere bilaterale Gespräche der Bundesjugendvertretung mit den Ressortvertretungen geben.

Covid-19-Pandemie

Die Österreichischen Jugendziele bieten einen entsprechenden Gestaltungsspielraum, um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen. Damit ermöglichen die Jugendziele auch die Konzeption von Maßnahmen, die unter anderem die Auswirkungen von Covid-19 einbeziehen.

Die „Reality Checks“ tragen dazu bei, dass auch die aktuellen Lebensrealitäten junger Menschen in den Maßnahmen berücksichtigt werden.

Um insbesondere die Stärkung des Engagements und der Beteiligung junger Menschen in Krisenzeiten zu betonen, wurde ein eigenes, ressortübergreifendes Jugendziel entwickelt – siehe dazu das entsprechende Kapitel „Neue Österreichische Jugendziele“.

Aktuelle Informationen

Um der Vorgabe des Ministerratsbeschlusses nach einer transparenten Umsetzung nachzukommen, werden die vorgesehenen regelmäßigen Berichte durch entsprechende Online-Informationen ergänzt.

Die zentralen Informationsseiten finden sich auf der Website des Bundeskanzleramts www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/oesterreichische-jugendstrategie

Darüber hinaus werden in Kürze auf den Websites der jeweiligen Bundesministerien Informationen über deren Jugendziele sowie über die Umsetzung der dazugehörigen Maßnahmen bereitstehen. Diese Informationsseiten werden zukünftig regelmäßig aktualisiert.

Reality Check

In einem „Reality Check“ wird direktes oder indirektes Feedback junger Menschen zu erarbeiteten Jugendzielen und Maßnahmen eingeholt. Dadurch können Relevanz und Bedeutung des Jugendziels aus Sicht von jungen Menschen betrachtet werden.

Der Reality Check stellt eine Form dar, wie die Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse junger Menschen in unterschiedlicher Art und Weise in die Erarbeitung von Jugendzielen und Maßnahmen einfließen können. Er ersetzt nicht anderweitige Aktivitäten, wie spezifische Forschung oder breitere Beteiligungsformate, sondern stellt im Rahmen der Österreichischen Jugendstrategie ein Mindestmaß an Einbindung dar.

Reality Checks können auf drei unterschiedliche Arten durchgeführt werden.

Junge Menschen: Im Rahmen der Entwicklung von Jugendzielen sind junge Menschen in die Erarbeitung einzubinden. Dabei diskutieren Jugendliche die formulierten Ziele und geplanten Maßnahmen hinsichtlich des Bezugs zu ihren eigenen Lebenswelten und führen somit einen „Reality Check“ durch. Sie beleuchten dabei, inwiefern die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen Anliegen von jungen Menschen aufgreifen und ihren Bedürfnissen entsprechen.

Organisationen mit Jugendexpertise: In die Entwicklung eines Jugendziels und/oder einer Maßnahme können auch Organisationen eingebunden werden, die Expertise mit jungen Menschen und deren Lebenswelten vorweisen. Somit ist es möglich einen Reality Check mit Organisationen und Institutionen durchzuführen, die zusätzlichen Input und Anregungen zum Jugendziel geben, die Maßnahmen aus der Sicht ihrer Organisation, ihres Handlungsfelds und ihrer Zielgruppen reflektieren und mit Ideen zum Jugendziel und/oder den Maßnahmen beitragen können.

Jugendrelevante Forschung: Die evidenzbasierte Auseinandersetzung mit der jeweiligen Zielgruppe bildet die Ausgangsbasis für Politikgestaltung in allen Bereichen. Das bedeutet, dass auch in der Erarbeitung eines Jugendziels und/oder einer Maßnahme jugendrelevante Forschungsergebnisse berücksichtigt werden. So können Erkenntnisse aus der Jugendforschung sowie für die Zielgruppe relevante Ergebnisse aller Forschungsbereiche Jugendziele und Maßnahmen stützen und rahmen.

Insbesondere bei der Erarbeitung von Jugendzielen wird darauf geachtet, dass junge Menschen direkt eingebunden werden. Ergänzend dazu können auch die beiden anderen Formen zum Einsatz kommen. Für die Maßnahmenentwicklung kann eine der drei Möglichkeiten angewendet werden.

Die Bundesministerien sind dabei eingeladen, die Bundesjugendvertretung, als gesetzliche Vertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich, beratend hinzuziehen.

Umsetzung

Die Umsetzung der Reality Checks in den Bundesministerien ist vielfältig, da diese auch auf die jeweilige Thematik und spezifische Zielgruppe(n) Rücksicht nehmen. Im Kapitel „Österreichische Jugendziele und Maßnahmen“ wird bei jeder Maßnahme angemerkt, welche Form(en) des Reality Checks gewählt wurde.

Hervorzuheben ist, dass ein Großteil der Maßnahmen unter Einbindung von jungen Menschen entwickelt wurde und wird.

Bei den vorläufig 82 Maßnahmen gaben bei 56 Maßnahmen junge Menschen selbst Feedback. Bei der Entwicklung von 52 Maßnahmen (Mehrfachnennungen waren möglich) wurden Organisationen mit Jugendbezug eingebunden. Bei 47 Maßnahmen wurden spezifische Forschungsergebnisse als Grundlage genommen.

European Youth Goals

Mit dem Österreichischen Regierungsprogramm 2020-2024 gibt es ein gemeinsames Bekenntnis der Bundesregierung zur Umsetzung der „European Youth Goals“.

Unter der österreichischen Ratspräsidentschaft 2018 wurde die EU-Jugendstrategie 2019-2027 beschlossen. Darüber hinaus wurden in einem europaweiten partizipativen Beteiligungsprozess elf European Youth Goals gemeinsam von jungen Menschen und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern formuliert, die als Visionen für die jugendpolitische und sektorenübergreifende Zusammenarbeit in Europa dienen sollen. Die European Youth Goals sind Teil der EU-Jugendstrategie.

Mit der Österreichische Jugendstrategie wird auch die Umsetzung und Weiterentwicklung der Youth Goals in Österreich verfolgt. So wurden und werden die Österreichischen Jugendziele den einzelnen Youth Goals zugeordnet.

Ebenso weisen die Bundesministerien ihren Maßnahmen (siehe nächstes Kapitel) ein oder mehrere Youth Goals zu.

Ein wichtiges Instrument für partizipative Prozesse und die Einbringung junger Ideen im EU-Bereich bildet der EU-Jugenddialog. Mit der vom BKA kofinanzierten „Koordinierungsstelle Jugenddialog“ - angesiedelt in der Bundesjugendvertretung - können die dazu notwendigen Arbeiten qualitativ durchgeführt und betreut werden. Die nationale Arbeitsgruppe zum Jugenddialog übernahm mit der Umbenennung als „Nationale Arbeitsgruppe Jugenddialog und Jugendbeteiligung“ eine neue Aufgabe: Neben der Begleitung des Jugenddialogs bemüht sie sich nun auch um die Stärkung einer qualitativen Jugendbeteiligung in Österreich. In der Arbeitsgruppe sind neben dem BKA, die Jugendreferate der Bundesländer, die Bundesjugendvertretung, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, die Nationalagentur Erasmus+: Jugend, die European Youth Delegates und die Jugendforschung vertreten.

Mit dem Jugenddialog wird aktuell die Beteiligung von jungen Menschen zum European Youth Goal #9 „Räume und Beteiligung für alle“ sichergestellt. In diesem Rahmen werden qualitative sowie quantitative Beteiligungsmethoden eingesetzt. Die Ergebnisse werden nicht nur in den gesamteuropäischen Beteiligungsprozess eingebracht, sondern sind auch Grundlage für eine weitere Aufbereitung mit den betroffenen Bundesministerien im Rahmen der Österreichischen Jugendstrategie. In diesem Sinne können diese Ergebnisse die Reality Checks in den Bundesministerien ergänzen.

Österreichische Jugendziele und Maßnahmen

Alle Bundesministerien bekennen sich zur Österreichischen Jugendstrategie und verstehen sich als Teil des Umsetzungsprozesses. Die Maßnahmen der jeweiligen Ressorts tragen zur Umsetzung von bestehenden oder neuen Jugendzielen bei.

Österreichische Jugendziele und erste (exemplarische) Maßnahmen

28 Österreichische Jugendziele wurden mit Ministerratsvortrag im Jahr 2020 beschlossen. Aufgrund einzelner Kompetenzwechsel innerhalb der Bundesregierung wurden die federführenden Ressorts bei den aufgelisteten Jugendzielen aktualisiert.

In den nachfolgenden Auflistungen finden sich weiters neue Jugendziele, die im Kapitel „Neue Österreichische Jugendziele“ näher erläutert werden.

In einer Info-Box finden sich bei jeder Maßnahme die Zuordnung zu einem Österreichischen Jugendziel und das jeweilig federführende Bundesministerium. Angeführt ist ebenfalls, welche Form des Reality Checks zur Anwendung kam und welches European Youth Goal mit der Maßnahme umgesetzt wird.

Die Maßnahmen sind nach den vier Handlungsfeldern der Österreichischen Jugendstrategie geclustert. **Die Beschreibungen stammen vom jeweiligen Ressort.**

Handlungsfeld Bildung und Beschäftigung

Grundlage für den Wohlstand in Österreich sind in erster Linie die Talente und Qualifikationen der beschäftigten Menschen. Dieses Handlungsfeld ist daher dem Anliegen gewidmet, dass alle jungen Menschen ihre Talente bestmöglich entwickeln, ihre Chancen nutzen und aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen in der Arbeitswelt begegnen können.

Jugendziele

Österreichische Jugendziele zu Bildung und Beschäftigung	Federführung
Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten.	BMA/BMSGPK
Jugendliche und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen schon früh auf Sicherheits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden um so die Basis für ein möglichst langes gesundes Erwerbsleben zu legen. (Neu)	BMA
Schüler/innen, die das Bildungssystem verlassen, verfügen durch die Bildungspflicht zumindest über zentrale Grundkompetenzen.	BMBWF
Jugendliche bei ihrer Berufswahl und der beruflichen Ausbildung kompetenzorientiert unterstützen.	BMDW
Jugendliche im Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Bereich der internationalen Wirtschaft unterstützen und den Zugang zu Informationen auf diesem Gebiet sichern.	BMDW
Jugendlichen wirtschaftliches Denken und Handeln vermitteln und sie bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen.	BMDW
Das BMEIA tritt mit Jugendlichen über Außenpolitik und internationale Beziehungen in Dialog und unterstützt sie dabei, ihre Interessen, Talente und Qualifikationen im internationalen Kontext einer globalen Welt weiter zu entwickeln.	BMEIA
Unterstützung junger Menschen beim Erwerb finanzwirtschaftlicher Kompetenz, die einen wesentlichen Faktor für Erfolg in Beruf und wirtschaftlicher Selbstbestimmtheit darstellt.	BMF
Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern.	BMK
Wir bieten Informationen zu Perspektiven und Berufschancen im Bundesdienst.	BMKÖS
Mit dem breiten Netzwerk an Bildungsanbietern im Agrar- und Umweltbereich befähigen wir Jugendliche die ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zeit bestmöglich zu bewältigen.	BMLRT
Attraktivierung des Lehrlingswesens des BMLV insbesondere für weibliche Jugendliche in technischen Berufen.	BMLV

Maßnahmen

Sicherstellung überbetrieblicher Ausbildungsplätze während der Corona Krise

Jugendliche, die trotz Bewerbungen bei der Suche nach einer Lehrstelle leer ausgegangen sind oder ihre Ausbildung abgebrochen haben, bekommen einen Platz in der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) des Arbeitsmarktservice (AMS). Dabei steht stets die Vermittlung in ein betriebliches Lehrverhältnis als Ziel im Vordergrund. Wenn trotz intensiver Bemühungen kein Wechsel in die betriebliche Lehre zustande kommt, kann die gesamte Lehrdauer in der Lehrwerkstätte absolviert werden. In der ÜBA können werden auch Lehrabschlüsse in verlängerter Lehrzeit sowie Teilqualifikationen angeboten.

Aufgrund der Coronakrise und den damit verbundenen Problemen am Lehrstellenmarkt stellt das AMS bundesweit rund 14.000 Plätze bereit (rund 30% mehr als im Vorkrisenjahr). Dass Lehrstellensuchende die Lehre in der ÜBA beginnen können, verschafft den Unternehmen Zeit, bis die Nachfrage wieder anspringt bzw. betriebliche Strukturen wieder so aufgebaut wurden, um selbst Lehrlinge aufnehmen bzw. übernehmen zu können. Die ÜBA ist damit in Zeiten coronabedingter Unwägbarkeiten auf dem Arbeitsmarkt das Instrument der Stunde für Lehrstellensuchende ebenso wie für Betriebe.

- Beitrag zum Jugendziel: Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMA/BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMA

Ausbildungsgarantie bis 25

Menschen, deren Bildungsabschluss nicht über einen Pflichtschulabschluss hinausgeht, haben in Österreich ein dreifach erhöhtes Risiko arbeitslos zu werden und auch länger und öfter in Beschäftigungslosigkeit zu verbleiben. Dies hat oft ein geringes Einkommen, vielfach gesundheitliche Probleme, Erfahrung geringer persönlicher Wirksamkeit und

schließlich geringere gesellschaftliche Teilhabe zur Folge. Im Anschluss an die Ausbildungspflicht ist es daher eine wichtige Aufgabe, junge Erwachsene mit passenden Beratungs- und Qualifizierungsangeboten zu einem qualifizierten und somit nachhaltigen beruflichen (Wieder-)Einstieg zu begleiten. Ziel ist eine deutliche Reduzierung geringqualifizierter junger Menschen durch Vermittlung abschlussorientierter Ausbildungen mit einem klaren Schwerpunkt auf die Absolvierung von Lehrabschlussprüfungen.

- Beitrag zum Jugendziel: Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMA/BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMA

Bildungspflicht

Kein Schüler, keine Schülerin soll das Bildungssystem verlassen, ohne über zentrale Grundkompetenzen in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch zu verfügen. Um dieses Ziel zu erreichen wird eine Bildungspflicht eingeführt: Durch die Forcierung des kompetenzorientierten Unterrichts und neue förderdiagnostische Instrumente werden Jugendliche bereits während der allgemeinen Schulpflicht bestmöglich unterstützt. Darüber hinaus sollen auch zielgruppengerechte Angebote nach Ende der allgemeinen Schulpflicht implementiert werden, um Jugendliche weiter in ihrem Kompetenzerwerb zu fördern.

Durch gut gefestigte Grundkompetenzen erhöhen sich die Chancen der Jugendlichen nach der Beendigung der allgemeinen Schulpflicht eine Lehre zu beginnen oder eine weiterführende Schule zu besuchen. Erfolgreich abgeschlossene allgemein bildende oder berufliche Ausbildungen sind eine gute Basis für berufliche Karrieren sowie für eine aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und verringern damit die Gefahr, durch Bildungsarmut lediglich über ein sehr geringes Einkommen zu verfügen oder einem hohen Risiko arbeitslos zu werden, ausgesetzt zu sein.

- Beitrag zum Jugendziel: Schüler/innen, die das Bildungssystem verlassen, verfügen durch die Bildungspflicht zumindest über zentrale Grundkompetenzen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMBWF

Lehrlingsausbildung im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)

Das BEV bildet bereits seit einigen Jahren verstärkt Lehrlinge in ganz Österreich aus. Mit Stand 01.01.2021 werden 70 Lehrlinge in sieben Lehrberufen ausgebildet.

Lehrberuf	Summe	Weiblich	Männlich	Weiblich in Prozent
Vermessungstechnik	43	14	29	33
Geoinformationstechnik	12	5	7	42
Verwaltungsassistent/in	6	3	3	50
Applikationsentwicklung – Coding	4	0	4	0
E-Commerce-Kaufmann /-frau	2	1	1	50
Medienfachmann /-frau	2	2	0	100
Mechatronik	1	0	1	0
	70	25	45	36

Quelle: BMDW

Der Frauenanteil liegt insgesamt bei 36 %, im technischen Bereich (Vermessungstechnik, Geoinformationstechnik, Applikationsentwicklung – Coding, Mechatronik) bei 32 %. Rund zwei Drittel der Lehrlinge werden in dezentralen Dienststellen (Vermessungsämter in ganz Österreich) ausgebildet. 43 Lehrlinge absolvieren das Modell „Lehre mit Matura“, 90 % der Lehrlinge sind jünger als 30 Jahre.

Das BEV unterstützt bereits im Vorfeld Jugendliche und junge Erwachsene durch diverse Informations- und Beratungsleistungen bei der Berufswahl, welche insbesondere auch

gezielt Mädchen und Frauen für technische Berufe begeistern sollen (Informationsbroschüre „Karriere im BEV“, Präsenz auf Messen wie der BeSt, Teilnahme am Girls' Day und Girls' Day MINI sowie auf Anfrage an Berufspraktischen Tagen).

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendliche bei ihrer Berufswahl und der beruflichen Ausbildung kompetenzorientiert unterstützen. (BMDW)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMDW

„Entrepreneurship Woche“

Anfang Oktober 2020 wurde die Initiative „Entrepreneurship Woche“ in Kitzbühel und Wien als Präsenzveranstaltung und digital pilotiert. Das Projekt wurde mit Unterstützung des BMDW, der WKO und des BMBWF durchgeführt und von AustrianStartups, der Initiative for Teaching Entrepreneurship (IFTE) und dem Austria Wirtschaftsservice (aws) organisiert. Innerhalb von vier Tagen entwickelten 95 Schülerinnen und Schüler aus Wien und Kitzbühel ihre eigenen Ideen für innovative Projekte, bauten erste Prototypen und präsentierten diese am Ende der Woche einer Jury. Die Resultate waren zum überwiegenden Teil soziale und nachhaltige Ideen wie die Pausenbox, ein Abomodell für gesunde Jausen. Ziel der Entrepreneurship Woche ist es, Schülerinnen und Schüler für Entrepreneurship zu begeistern. Sie sollen lösungsorientiertes Handeln, Teamarbeit und kreatives Denken lernen und dazu angeregt werden, an ihre eigenen Ideen zu glauben und diese über die Entrepreneurship Woche hinaus im Unterricht weiter zu verfolgen. Mehr als 65 % der Teilnehmenden gaben an, dass sie sich nach der Woche eher vorstellen könnten, ein Unternehmen zu gründen. Nach dem Erfolg dieses Piloten wird an einer österreichweiten Ausrollung (2021) gearbeitet.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendlichen wirtschaftliches Denken und Handeln vermitteln und sie bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen. (BMDW)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen

- Zuordnung zu den European Youth Goals #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMDW

„Lehre statt Leere“ (Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching)

Das im Jahr 2012 als Pilotprojekt in vier Bundesländern gestartete Programm „Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe“ wurde 2015 österreichweit unter dem Programmnamen „Lehre statt Leere“ ausgerollt.

Durch das Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching bekommen Lehrlinge und Lehrbetriebe Unterstützung, Informationen, Beratung und Begleitung durch professionelle Coaches. Ziel ist es, jene Herausforderungen und Problemlagen zu bearbeiten und zu lösen, die einem erfolgreichen Abschluss des Lehrverhältnisses bzw. der Lehrabschlussprüfung entgegenstehen. Dadurch werden Bildungs- und Arbeitsmarktchancen verbessert und die Integration in den Arbeitsmarkt kann besser gelingen.

Die bundesweite Koordinationsstelle (KOS) koordiniert die Umsetzung österreichweit und arbeitet eng mit regionalen Handlungspartnerinnen und Handlungspartnern zusammen.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendliche bei ihrer Berufswahl und der beruflichen Ausbildung kompetenzorientiert unterstützen. (BMDW)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMDW/BMA

BMEIA ERLEBEN - Schul- und Vereinsbesuche

Das Österreichische Außenministerium bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern an, Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des Außenministeriums zu bekommen. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, vor allem junge Menschen zu erreichen. Jährlich

kommen rund 100 Schulklassen in das BMEIA, um mehr über die Arbeit im Ministerium und an den Botschaften und Konsulaten im Ausland zu erfahren.

Ablauf: Besichtigung des historischen Festsaaes; Interaktive Touchwall mit Informationen über das Vertretungsnetzwerk Österreichs in der Welt; Tipps für Auslandsaufenthalte (Reiseregistrierung, Passverlust etc.); Einblick in das Pressezentrum und die Pressearbeit des Außenministeriums; Informationsfilm zu den Arbeitsbereichen des Außenministeriums; Überblick über Karrieremöglichkeiten im BMEIA (inkl. Verwaltungs- und Kurzpraktika) sowie Ablauf der Aufnahmeverfahren; Vortrag und Diskussion mit Expertinnen und Experten des Außenministeriums zum gewünschten Themenschwerpunkt. Eine Auswahl aus folgenden Themenschwerpunkten ist möglich: Entwicklungszusammenarbeit, Europapolitik, Auslandskulturpolitik, Konsulararbeit, internationale Organisationen und Tätigkeit und Leben einer österreichischen Diplomatin / eines österreichischen Diplomaten; gemeinsamer Ausklang mit Möglichkeit der Beantwortung offener Fragen.

Aufgrund der COVID-19 Situation wurde dieses Programm derzeit bis auf weiteres ausgesetzt.

- Beitrag zum Jugendziel: Das BMEIA tritt mit Jugendlichen über Außenpolitik und internationale Beziehungen in Dialog und unterstützt sie dabei, ihre Interessen, Talente und Qualifikationen im internationalen Kontext einer globalen Welt weiter zu entwickeln. (BMEIA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #4 (Information und konstruktiver Dialog)
- Federführung: BMEIA

Kurzpraktikum im Inland/Verwaltungspraktikum im In- und Ausland

Für Schülerinnen und Schüler, Maturantinnen und Maturanten sowie Studienabsolventinnen und Studienabsolventen, die die Aufgaben und Arbeitsweise des BMEIA in der Praxis kennen lernen möchten, besteht die Möglichkeit der Absolvierung eines Kurzpraktikums oder eines Verwaltungspraktikums in der Zentrale des BMEIA in Wien oder an einen der Dienststellen im Ausland. Das Kurzpraktikum dauert einen Monat,

das Verwaltungspraktikum sechs Monate und das Auslandspraktikum maximal drei Monate.

Es soll die Möglichkeit bieten, die jeweilige Vorbildung durch eine entsprechende praktische Tätigkeit im Außenministerium zu ergänzen und zu vertiefen und somit eine zusätzliche Qualifikation zu erwerben sowie die Einsatzmöglichkeiten und Verwendungen des BMEIA kennen zu lernen. Das Verwaltungs- und Auslandspraktikum stellen somit als Ausbildungsverhältnis eine Schnittstelle zwischen einer Vorbildung und einer späteren Berufsausübung, sei es beim Bund oder einem anderen Arbeitgeber, dar.

- Beitrag zum Jugendziel: Das BMEIA tritt mit Jugendlichen über Außenpolitik und internationale Beziehungen in Dialog und unterstützt sie dabei, ihre Interessen, Talente und Qualifikationen im internationalen Kontext einer globalen Welt weiter zu entwickeln. (BMEIA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMEIA

Girls' Day im BMEIA

Im Rahmen des Girls' Day haben Mädchen im Alter von 11-17 Jahren die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Außenministerium zu informieren. In der Vergangenheit konnten sie dabei bei verschiedenen Workshops hinter die Kulissen u.a. des Bürgerservice und der Pressearbeit blicken und durch praktische Erfahrung die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des BMEIA kennenlernen. In Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin konnten die Mädchen persönlich über das Leben als Diplomatin und Karrieremöglichkeiten sprechen – gleichgültig ob mit Lehre, Matura oder Universitätsabschluss. 2021 wird erstmals ein Girls' Day digital im BMEIA veranstaltet. Dabei wird es einen virtuellen Live-Talk mit Mitarbeiterinnen aller Verwendungsgruppen des BMEIA sowie ein Q & A [Questions and Answers] über Social Media geben, um den Mädchen auch in Zeiten von Corona die Möglichkeit zu geben, das BMEIA als Arbeitgeber kennenzulernen.

Ziel des Girls' Day ist es, Mädchen einen Impuls für ihre Berufsorientierung zu geben und sie dabei zu unterstützen, einen neuen Blick auf die Arbeitswelt und vor allem auf die Tätigkeitsbereiche des diplomatischen Dienstes zu bekommen.

- Beitrag zum Jugendziel: Das BMEIA tritt mit Jugendlichen über Außenpolitik und internationale Beziehungen in Dialog und unterstützt sie dabei, ihre Interessen, Talente und Qualifikationen im internationalen Kontext einer globalen Welt weiter zu entwickeln. (BMEIA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMEIA

Besuchs- und Informationsdienst der Ständigen Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union (ÖV) Brüssel

Der ÖV Brüssel ist es ein Anliegen, ihren Landsleuten das Wirken Österreichs in der Europäischen Union verständlich zu machen und näher zu bringen. Ihre Aufgabe ist es, maßgeschneiderte Informationsprogramme für alle Interessens- und Altersgruppen anzubieten. Je nach Wunsch und Schwerpunkt reichen die Programme von Einführungsvorträgen über die Arbeit der Ständigen Vertretung Österreichs in der Europäischen Union bis zu fachspezifischen Vorträgen zu EU-Themen. Diese Vorträge werden von den Expertinnen und Experten der Ständigen Vertretung sowie Gastrednerinnen und Gastrednern aus den EU-Institutionen oder anderen in Brüssel angesiedelten Organisationen gehalten. Darüber hinaus werden vertiefende Workshops angeboten.

- Beitrag zum Jugendziel: Das BMEIA tritt mit Jugendlichen über Außenpolitik und internationale Beziehungen in Dialog und unterstützt sie dabei, ihre Interessen, Talente und Qualifikationen im internationalen Kontext einer globalen Welt weiter zu entwickeln. (BMEIA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen

- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMEIA

Ideen-Challenge zur nationalen Finanzbildungsstrategie: „Jetzt seid ihr gefragt – Gestalte Finanzbildung in Österreich mit!“

Das Bundesministerium für Finanzen erarbeitet aktuell gemeinsam mit allen relevanten Stakeholdern eine nationale Finanzbildungsstrategie für Österreich, welche im September 2021 verabschiedet werden soll. Diese Strategie legt den Rahmen und die Prioritäten für Finanzbildungsmaßnahmen in Österreich fest und definiert stets wechselnde Schwerpunktthemen.

Da sich wichtige Verhaltensweisen rund um den guten Umgang mit Geld bereits früh entwickeln, liegt ein besonderes Augenmerk auf Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund wendete sich das BMF an Schülerinnen / Schüler und Jugendliche in Österreich und luden diese dazu ein, die nationale Strategie gemeinsam zu gestalten.

Dafür hat das BMF eine e³-Lab Ideen-Challenge mit zwei Teilen vorbereitet, um die Inputs der Zielgruppe zu sammeln. Im ersten Teil wurden die Schülerinnen / Schüler und Jugendlichen aufgefordert mit einem kleinen Fragebogen ihre Vorstellung von guter Finanzbildung mitzuteilen. Der kleine Fragebogen soll bereits zur Diskussion innerhalb der Jugendlichen oder im Klassenverband führen und das Thema Finanzbildung stärker präsent machen. Der zweite Teil lud zum kreativen Gestalten ein und rief dazu auf, selbst Projektideen wie Finanzbildung gefördert werden kann zu entwerfen und zu übermitteln.

Die Teams der besten zwei Ideen wurden bereits prämiert und zu einem Meet & Greet ins Ministerium eingeladen. Zusätzlich sind die gesammelten Ideen zu Projekten, Maßnahmen oder Initiativen bestmöglich in die Gestaltung der nationalen Finanzbildungsstrategie eingeflossen und werden auch weiterhin zur Erarbeitung von weiterführenden Maßnahmen der Jugendstrategie als Inspiration verwendet.

- Beitrag zum Jugendziel: Unterstützung junger Menschen beim Erwerb finanzwirtschaftlicher Kompetenz, die einen wesentlichen Faktor für Erfolg in Beruf und wirtschaftlicher Selbstbestimmtheit darstellt. (BMF)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #4 (Information und konstruktiver Dialog)
- Federführung: BMF

Science Flash

Ziel der Initiative fti...remixed des BMK ist es, Jugendliche für Forschung, Technologie und Innovation (FTI) zu begeistern. Da 2020 aufgrund der Corona Pandemie keine Präsenzveranstaltung für Jugendliche stattfinden konnte, wurde in Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Forschenden sowie Technikerinnen und Technikern ein Onlineformat entwickelt. Nach Durchführung der ersten Veranstaltung wurde aufgrund der Rückmeldungen der teilnehmenden Jugendlichen die Veranstaltung entsprechend adaptiert. Bei diesem niederschweligen Format werden 3 - 4 junge Nachwuchsforscherinnen / Nachwuchsforscher in einem kompakten, digitalen Format vor den Vorhang geholt. Angepasst an den digitalen Raum geht es beim Science Flash darum, in kurzer und unterhaltsamer Weise Einblicke in unterschiedliche Forschungsfelder zu erhalten (Arbeitsalltag eines Forschers oder einer Forscherin, Forschungsgegenstand, Arbeitsumgebung). Dadurch können Stereotypen aufgebrochen und Interessen geweckt werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMK

Lehrlingsausbildung bei den ÖBB – „Lehrlinge für die Zukunft“

ÖBB-Lehrlinge; Finanzielle Unterstützung des BMK, um in Zeiten steigender Jugendarbeitslosigkeit sicherzustellen, dass bei den ÖBB Lehrlinge für die Zukunft ausgebildet werden.

Der ÖBB-Konzern ist einer der größten Lehrlingsausbilder in Österreich (2.013 Lehrlinge im Jänner 2021). Ein großer Teil der Lehrlinge im Infrastrukturbereich (1.324 Lehrlinge im Jänner 2021) wird mit Mitteln des BMK abgesichert und finanziert. Das BMK wendet pro Jahr über 40 Mio. Euro für Lehrlinge der ÖBB-Infrastruktur AG in Infrastruktur-Berufen auf. Das Unternehmen ÖBB benötigt junge Kräfte für die Herausforderungen der Zukunft, insbesondere im Hinblick auf die Altersstruktur im ÖBB-Konzern. Darüber hinaus ist die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Facharbeiterinnen und Facharbeitern speziell in technischen Berufen ein entscheidender Faktor für den Wirtschaftsstandort Österreich. Die durch den ÖBB-Konzern ausgebildeten jungen Facharbeiterinnen und Facharbeiter können über Berufe in den Bereichen der Green-Economy z.B. Kälteanlagentechnik und Elektrotechnik-Energietechnik einen Beitrag im Sinne des European Green Deal leisten. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge bei den 1.324 Lehrlingen, die für Infrastruktur-Berufe ausgebildet werden, betrug mit Stand Jänner 2021 rund 12%. Im Zusammenhang mit der Unterstützung der Lehrlingsausbildung in der ÖBB-Infrastruktur AG wird auch die Zielsetzung verfolgt, verstärkt weibliche Lehrlinge auszubilden.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMK

RETrans (Research and Education on Transport Logistics)

Ziel des vom BMK und der SCHIG (Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH) geförderten Projektes RETrans (Research and Education on Transport Logistics) ist es, in Zusammenarbeit mit facheinschlägigen Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und dem öffentlichen Sektor ein Kompetenzzentrum für Verkehrslogistik aufzubauen. Interessierten Personen wird durch die Bereitstellung hochwertiger, mehrsprachiger Lehrmaterialien

sowie durch die Organisation und Abhaltung von (interaktiven) Workshops und Fachvorträgen, einhergehend mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit, das Thema Verkehrslogistik nähergebracht.

Auf der Webplattform RETrans (www.retrans.at) werden allgemeine Informationen zum Thema Verkehrslogistik sowie Berufsmöglichkeiten (Lehre, höhere Ausbildung als auch Studium) im Bereich Logistik mehrsprachig präsentiert. In den vier Informationsbereichen werden mit Hilfe von Lehrmittelpaketen diverse Lehr- und Lernmaterialien zu definierten Themenbereichen gebündelt kostenfrei zur Verfügung gestellt. Neben klassischen Lehrmaterialien wie Foliensätzen werden auch interaktive Lehrmaterialien wie (internationale) Case Studies, Spiele, Videos und Übungen angeboten.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein grünes, nachhaltiges Europa)
- Federführung: BMK

Girls' Day im BMK – In House Aktionstag

Schülerinnen (zwischen 8-16 Jahre) haben am Girls' Day die Möglichkeit, verschiedene interdisziplinäre Aufgabengebiete des BMK sowie eine Vielfalt an atypischen Berufsbildern (z.B. Verkehrsplanung, Seilbahntechnik, Eisenbahntechnik, Elektrotechnik, Speditionskauffrau u.v.m) kennenzulernen. Role Models aus dem BMK stellen durch die spielerische und kreative Aufbereitung der Themen viel Interaktion mit den Mädchen bzw. jungen Frauen sicher. Zudem kann durch die Sichtweise der jungen Generation neuer Input für zukünftige Entwicklungen im Transport- und Mobilitätsbereich, für die Forschung und die Klima-, Umwelt- und Energieagenden gewonnen werden.

Das BMK nimmt seit Beginn des Girls' Day im Bundesdienst an diversen Aktionen teil, mit dem ersten In-House Aktionstag wurde 2012 begonnen – seitdem folgen jährliche Workshops. Um Multiplikatoreffekte zu erzielen, werden die Inhalte - auch anhand einer

eigens erstellten Broschüre - in den Unterricht ausgewählter Schulen eingebunden. Als Follow-Up werden weitere Aktionen unternommen (z.B. Science Center, Besuch Technisches Museum, Besuch ÖBB Lehrwerkstätte etc.).

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein grünes, nachhaltiges Europa)
- Federführung: BMK

Lernvideos zum Thema IP (IP/Intellectual Property/Geistiges Eigentum) für Studierende sowie Schülerinnen und Schüler

Das Österreichische Patentamt erstellt derzeit interaktive Kurzvideos zur Einführung in die Welt des geistigen Eigentums mit einem Schwerpunkt auf dem Thema Schutz für und Umgang mit technischen Erfindungen. Anhand einer konkreten Erfindung wird eine Erfinderin auf ihrem Weg zum Patent begleitet, und die Zusehenden haben an verschiedenen Punkten die Möglichkeit zu interagieren. Die Kurzvideos sind zum Einsatz im Unterricht an z.B. HTL und FH gedacht.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

Zielgruppenspezifische Seminare und Kurse der IP Academy

Die IP Academy (Intellectual Property Academy/Akademie für Geistiges Eigentum) des Österreichischen Patentamtes organisiert unter anderem auch einschlägige zielgruppenorientierte Veranstaltungsformate bzw. beteiligt sich an diesen. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf ein jüngeres Publikum gelegt. Insbesondere werden Workshops mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts (Formate für Volksschule, Unterstufe und Oberstufe, mit Schwerpunkt auf HTL und HAK) angeboten.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

Patent Scan

Patentliteratur, also Patent- und Gebrauchsmusterveröffentlichungen stellen eine frei zugängliche und gut recherchierbare Quelle anwendungsnahe technischer Problemlösungen dar. Sie sind daher einerseits ein Praxisbeispiel für Open Access und andererseits eine Möglichkeit, externes Wissen in eine Organisation zu holen.

Um angehende Forschende mit Patentliteratur in Kontakt zu bringen und dem Gedanken der Weiterentwicklung von Innovationen vertraut zu machen, bietet das Österreichische Patentamt die kostenlose Dienstleistung „Patent Scan“ an. Der Patent Scan richtet sich an Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende an Uni, FH und HTL und liefert eine Information darüber, ob die Ergebnisse einer Diplom- oder anderen Abschlussarbeit möglicherweise eine patentierbare Erfindung beinhalten.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern.(BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

Digital Pioneers

Mit der zunehmenden Digitalisierung entstehen neue Jobs, die vielfach Jugendlichen nicht bekannt sind. Einige gibt es schon seit Jahren und einige davon sind so neu, dass es noch keine Studiengänge oder Ausbildungen für sie gibt. Das digitale Jahr mit geförderter Ausbildung & bezahlter Praxis bietet Frauen zwischen 17 und 27 Jahren die Möglichkeit, die Berufe der Zukunft kennenzulernen und sich wertvolle Fähigkeiten und Erfahrungen anzueignen, wie sie in vielen Stellenanzeigen heute gefragt sind. Am Ende der Ausbildung erhalten die Teilnehmerinnen ein nationales Diplom.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

Wettbewerb für künstliche Intelligenz Österreich

Der Wettbewerb für künstliche Intelligenz richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die Stärken in naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Informatik oder Physik mitbringen und Interesse daran haben, kreative Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln. Jugendliche erhalten damit früh die Gelegenheit, sich auf diesem zukunftssträchtigen Feld auszuprobieren. Wir möchten mit dem Wettbewerb die Expertinnen und Experten von morgen für das Thema Künstliche Intelligenz (KI) begeistern, um auch in Zukunft wissenschaftlich und wirtschaftlich die Zukunft von KI und ihren gesellschaftlichen Einfluss mitgestalten zu können.

Die Idee des Preises stammt aus Deutschland und geht auf eine Initiative der Universität Tübingen und des Max-Planck-Instituts für Intelligente Systeme zurück. Das Projekt wird von ASAI (Austrian Society for Artificial Intelligence) in Österreich umgesetzt, wobei es eine enge Kooperation mit der Universität Tübingen gibt.

Das Projekt besteht aus drei Phasen:

1. Registrierung auf der Lernplattform durch Schülerinnen / Schüler und Bearbeitung von Aufgaben. Auswahl der KI Schule des Jahres, für die aktivste Schule.
2. Bearbeitung eigener KI Projekte durch die Schülerinnen / Schüler in Teams
3. Vergabe des KI Preises

Besonders hervorstreichen ist die Umsetzung einer Sonderkategorie des Preises „AI for Green“. Hier gibt es Anknüpfungspunkte zum AI (Artificial Intelligence) Programm des BMK – „AI for Green“, bei dem der Einsatz von KI für den Klimawandel im Fokus steht.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

Talente Praktika für Schülerinnen und Schüler 2021

Die Talente Praktika für Schülerinnen und Schüler des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) haben die strukturelle Nachwuchsförderung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zum Ziel. Im Jahr 2021 setzt das BMK ausschließlich auf Praktika in den Themen Klima, Umwelt und Artenvielfalt sowie Digitale Technologien.

Talente Praktika ermöglichen Jugendlichen ab 15 Jahren Praxiserfahrung in Naturwissenschaft und Technik zu sammeln, die als Impulsgeber für die Studien- und Berufswahl dienen kann. Forschende Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten bzw. Fachhochschulen können junge Menschen entdecken, fördern und bereits frühzeitig an ihre Organisation binden. Die Ausschreibung richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler ohne technische Vorkenntnisse, d. h. an Jugendliche aus AHS oder nicht-technischen BHS. Jedes zweite Praktikum kann an Schülerinnen und Schüler technischer Schulen (HTL, technische Fachschulen) vergeben werden. Die Förderung beträgt 1.200 EUR pro Praktikum, davon erhalten die Praktikantinnen und Praktikanten 750 EUR Bruttogehalt. Die Abwicklung der Förderung erfolgt direkt mit den geförderten Einrichtungen/Unternehmen, was bedeutet, dass seitens der Jugendlichen kein zusätzlicher Verwaltungsaufwand entsteht. Neben der Praktikabörse gibt es für Jugendliche die Möglichkeit, dass sie sich direkt bei einem Unternehmen bewerben, das bereits Talente Praktika angeboten hat oder sie können selbst ein forschendes Unternehmen oder eine Forschungseinrichtung suchen, sich initiativ bewerben und die betroffene Organisation kann dann um Förderung durch das Talente Praktika Programm ansuchen.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMK

Talente regional

„Talente regional“ fördert Projekte, die Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich über einen längeren Zeitraum mit Forschung, Technologie und Innovation (FTI) in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik auseinanderzusetzen. Kinder und Jugendliche beschäftigen sich mit spannenden Themen, forschen, experimentieren und lernen Tätigkeiten und Berufsbilder in FTI kennen. Alle Aktivitäten werden altersgerecht konzipiert und sollen als praxisnahe Elemente in den Unterricht (d. h. dort wird auf das Projekt Bezug genommen) bzw. in die Schulentwicklung eingebettet sein. Besonders erwünscht sind innovative pädagogische Konzepte mit experimentellem Charakter (wie fächer- bzw. klassenübergreifendes Arbeiten, Peer-Mentoring oder Peer-Tutoring und Hands-On-Aktivitäten).

Ein fester Bestandteil von Talente regional sind Kooperationszuschüsse. Das sind Pauschalförderungen für weitere Bildungseinrichtungen, die noch nicht am Talente regional-Projekt beteiligt sind. In jedem geförderten Talente regional-Projekt werden zehn Kooperationszuschüsse in der Höhe von pauschal 1.000 Euro vergeben. Damit können das Netzwerk und die Aktivitäten rund um ein Talente regional-Projekt erweitert werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMK

FFG (Forschungsförderungsgesellschaft)-Instrument Stiftungsprofessur

Stiftungsprofessuren sind für das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) als Fördergeber speziell dort von Interesse, wo es in den thematischen Schwerpunkten des Ressorts zwar beachtliche akademische Kompetenzen gibt, aber Lücken bestehen. Mit der Etablierung von Stiftungsprofessuren sollen für den Innovationsstandort Österreich wichtige Wissensbereiche gestärkt und ein

Beitrag zur Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geleistet werden. Stiftungsprofessuren geben den Universitäten den nötigen Spielraum, sich zu profilieren, neue Forschungsgebiete zu erschließen und auf aktuelle Trends zu reagieren. Sie gehen auf die Nachfrage der Wirtschaft nach hervorragend ausgebildeten Expertinnen / Experten und Kooperationspartnerinnen / Kooperationspartnern an den Universitäten ein und erhöhen insgesamt die Attraktivität des Forschungsstandortes. Unternehmen wiederum profitieren langfristig vom nachhaltigen Aufbau von Humanpotential in für sie strategisch relevanten Themenfeldern. Der Aufbau eines wissenschaftlichen, hochqualifizierten Teams (u.a. in Form von Dissertantinnen und Dissertanten) dient nicht zuletzt einer möglichen frühzeitigen Verbindung zwischen hoch qualifizierten Nachwuchskräften und Unternehmen.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen, verkehrs-, energie- und klimarelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

Einrichtung einer separaten Landingpage für Jugendliche zum Thema „Lehre im Öffentlichen Dienst“

Die Website „Karriere Öffentlicher Dienst“ Jobbörse der Republik Österreich (www.jobboerse.gv.at) soll überarbeitet werden (Relaunch) und die relevanten Informationen für Jugendliche noch stärker anbieten. Im Zuge dessen soll eine separate Landingpage zum Thema „Lehre im Öffentlichen Dienst“ eingerichtet werden, die einerseits allgemeine Informationen zur Lehrlingsausbildung und der Breite der Berufsfelder im Bundesdienst enthält sowie ausgewählte Lehrberufe mit Testimonials darstellt. Die Landingpage soll einen einfachen und niederschweligen Zugang zu zentralen Informationen sicherstellen und in Verbindung mit Social-Media-Aktivitäten auf die Lebensrealität der Jugendlichen ausgerichtet sein. Durch eine direkte Verlinkung zu aktuell ausgeschriebenen Lehrstellen soll die Sichtbarkeit des Lehrstellenangebots im Öffentlichen Dienst darüber hinaus gezielt erhöht werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir bieten Informationen zu Perspektiven und Berufschancen im Bundesdienst. (BMKÖS)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMKÖS

Kompetenzvermittlung im Agrar- und Umweltbereich zur Bewältigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen

Die pädagogische Basis für die Lehr- und Lernprozesse in der agrarischen Ausbildung wird im Konzept der Grünen Pädagogik dargestellt. Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales werden in die Ausbildung integriert. Grüne Pädagogik stellt Entwicklung und damit Prozesse ins Zentrum des Lernens mit ganzheitlichem Praxis-, Lebens-, Raum-, Natur- und Kulturbezug. Sie ist gekennzeichnet durch Spannungsfelder, denen sie in Lernprozessen mit Offenheit begegnet. Sie achtet auf einen bewussten Umgang mit widersprüchlichen Fragestellungen, ist wertorientiert und setzt auf Emotionsentwicklung.

Die Grüne Pädagogik konkretisiert die Bildung für Nachhaltige Entwicklung und ergänzt die Wissensvermittlung um ökonomischen, ökologischen und sozialen Fragestellungen in den Bereichen Landwirtschaft, Ressourcenschutz, Lebensstil und Konsum.

- Beitrag zum Jugendziel: Mit dem breiten Netzwerk an Bildungsanbietern im Agrar- und Umweltbereich befähigen wir Jugendliche die ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zeit bestmöglich zu bewältigen. (BMLRT)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und

- Beteiligung für alle), #10 (Ein grünes, nachhaltiges Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMLRT

Angebote für Lehrlinge im BMLV

Derzeit werden im BMLV, abhängig vom jeweiligen Abfragemonat, zwischen 200 und 250 Lehrlinge ausgebildet, mit dem klaren Ziel den Frauenanteil zu erhöhen und vermehrt weibliche Lehrlinge für technische Berufe, vor allem auch im Tätigkeitsbereich des Österreichischen Bundesheeres, zu motivieren und letztendlich auch zu forcieren.

Dazu dienen die Angebote für Lehrlinge um als attraktiver Ausbildungsbetrieb gesehen zu werden:

1. Angebot eines „Lehrlingssporttages“: Umfassendes Sportprogramm im Beisein der Frau Bundesministerin.
2. Angebot von „Bewerbungstrainings“ durch speziell geschulte Kommunikationstrainer und Kommunikationstrainerinnen: Zur erfolgreichen Eingliederung in die Privatwirtschaft im letzten Lehrjahr.
3. Angebot des Erwerbs der „Heereslenkberechtigung“ für verdiente Lehrlinge im letzten Lehrjahr - Möglichkeit der Umschreibung auf eine zivile Lenkberechtigung.
4. Möglichkeit einer „Integrativen Lehrlingsausbildung“: Verlängerte Lehrzeit oder der Erwerb einer Teilqualifizierung werden gegebenenfalls ermöglicht.
5. Fallweise Teilnahme an „Lehrlingswettbewerben“: Wie zum Beispiel bei der „Amazone“ (Verein Sprungbrett), bei dem sich Mädchen in technischen Berufen unter Beweis stellen können oder Stars of Styria (WKO - Steiermark).

- Beitrag zum Jugendziel: Attraktivierung des Lehrlingswesens des BMLV insbesondere für weibliche Jugendliche in technischen Berufen. (BMLV)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichstellung aller Geschlechter), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMLV

Maßnahmenbündel des BMLV zur Bewerbung und Information für potentielle Lehrlinge

Derzeit werden im BMLV, abhängig vom jeweiligen Abfragemonat, zwischen 200 und 250 Lehrlinge ausgebildet, mit dem klaren Ziel den Frauenanteil zu erhöhen und vermehrt weibliche Lehrlinge für technische Berufe, vor allem auch im Tätigkeitsbereich des Österreichischen Bundesheeres, zu motivieren und letztendlich auch zu forcieren.

1. Jährlich werden ungefähr 110 neue Lehrstellen in 30 bis 35 verschiedenen Lehrberufen bekannt gemacht, davon sind ca. die Hälfte dem technischen Bereich zuzuordnen.
2. Die Ausschreibung erfolgt über die „Jobbörse der Republik“, die Karrierewebsite karriere.bundesheer.at/karriere/lehrling, das Arbeitsmarktservice sowie weitere Internetplattformen.
3. Die Bekanntmachung und Bewerbung erfolgt über o. a. Ausschreibungskanäle bzw. über Inserate in diversen Medien sowie auf verschiedenen Messen im gesamten Bundesgebiet (BIM, BeSt, spezifische Lehrlingsmessen usw.) unter Verwendung von eigenen Werbeflyern.
4. Angebot von „Lehrlingstagen“, die über drei Tage gehen und folgende Inhalte anbieten: Möglichkeiten einer Laufbahn im Ressort, Sport- und Gesundheitsprogramme, Informationen über Drogen- und Gewaltprävention, sportliche Aktivitäten.
5. „Lehre mit Matura“: Über die Möglichkeit dieser Ausbildungsform wird informiert und bei Bedarf unterstützt.
6. „Berufspraktische Tage“ ugs. „Schnupperlehre“: Werden angeboten und unterstützt.

- Beitrag zum Jugendziel: Attraktivierung des Lehrlingswesens des BMLV insbesondere für weibliche Jugendliche in technischen Berufen. (BMLV)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichstellung aller Geschlechter), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMLV

Boys' Day

Das Ziel des Boys' Day liegt darin, den Anteil an Männern in erzieherischen und pflegerischen Berufen zu erhöhen. Auch im Sinne der Chancengleichheit ist ein höherer

Männeranteil in diesen Wachstumsbranchen zu begrüßen. Darüber hinaus sollen die Aktivitäten des Boys´ Day den hohen gesellschaftlichen Wert von sozialen Berufen vermitteln und Burschen in ihrer Persönlichkeitsbildung unterstützen. In den kommenden Jahren wird daher der Boys´ Day verstärkt die Themen Integration und Persönlichkeitsbildung in den Fokus nehmen. Es gilt zudem, Burschen dabei zu unterstützen, problematischen stereotypen Handlungsweisen vorzubeugen. Weiters soll den Burschen ein Rüstzeug (soziale und emotionale Kompetenz) in Hinblick auf die Herausforderungen einer sich rasant verändernden Arbeitswelt mitgegeben werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMA/BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMSGPK

AusbildungsFit (vormals Produktionsschule) inklusive Vormodul

Das Angebot AusbildungsFit (AFit) schließt an das Jugendcoaching an und richtet sich an ausgrenzungsgefährdete Jugendliche am Übergang von der Pflichtschule in eine weiterführende (Berufs-)Ausbildung oder in den Arbeitsmarkt. Manche Jugendliche benötigen nach Beendigung ihrer Schullaufbahn mehr Zeit und Unterstützung, um sich am Arbeitsmarkt zu Recht zu finden, da ihnen wesentliche Grundlagen für eine erfolgreiche Eingliederung fehlen und ihnen somit mittelfristig eine qualifizierte Teilhabe am österreichischen Arbeitsmarkt erschwert wird. Um auch Jugendliche abzuholen, deren Nachreifungsbedarf nicht im regulären AusbildungsFit abgedeckt werden kann, wurde - basierend auf Evaluierungen - 2019 ein sehr niederschwelliges Vormodul implementiert, das sich an jene Jugendlichen richtet, die mit den Strukturen in AusbildungsFit anfangs überfordert sind. Ziel ist es, die Jugendlichen nach einer Eingewöhnungsphase im Vormodul in AusbildungsFit für die Arbeitsmarktintegration fit zu machen. Die Maßnahme wird im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18 gemeinsam mit dem BMA umgesetzt.

- Beitrag zum Jugendziel: Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMA/BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMSGPK/BMA

Berufsausbildungsassistenz

Die Berufsausbildungsassistenz – vor dem Hintergrund des §8b BAG - hat die Aufgabe, eine Berufsausbildung von Jugendlichen, die das Arbeitsmarktservice aufgrund persönlicher Vermittlungshindernisse nicht in ein Lehrverhältnis vermitteln konnte, in Form einer Teilqualifikation durch Einschränkung auf bestimmte Teile des Berufsbildes eines Lehrberufes oder eine verlängerte Lehrzeit zu begleiten und zu unterstützen. Die Berufsausbildungsassistenz hat im Zuge ihrer Unterstützungstätigkeit sozialpädagogische, psychologische und didaktische Probleme von Personen, die ihnen im Rahmen der Ausbildung anvertraut sind, mit Vertretungen von Lehrbetrieben, besonderen selbständigen Ausbildungseinrichtungen und Berufsschulen zu erörtern, um zur Lösung dieser Probleme beizutragen. Sie hat zu Beginn der Ausbildung gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, den Ausbildungseinrichtungen und unter Einbeziehung der Schulbehörde und des Schulerhalters die Ziele der Ausbildung festzulegen und bei der Abschlussprüfung mitzuwirken.

- Beitrag zum Jugendziel: Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMA/BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen

- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMSGPK

Jugendcoaching

Das Beratungsangebot Jugendcoaching soll Jugendlichen mit Behinderungen sowie Jugendlichen mit Assistenzbedarf bzw. mit multiplen Problemlagen eine Zukunftsperspektive eröffnen und sie befähigen, eigenständig die für sie passende Entscheidung für ihre (Aus-)Bildung nach Beendigung der Pflichtschulzeit zu treffen. Insbesondere sollen ausbildungspflichtige Jugendliche gemäß § 3 Ausbildungspflichtgesetz (APFIG) angesprochen werden. Die Unterstützung umfasst Beratung, Begleitung, Betreuung und Case Management. Jugendcoaching erstellt ein Neigungs- und Eignungsprofil, führt eine Analyse der Stärken und Schwächen durch, stellt einen allfälligen Nachschulungsbedarf fest, zeigt berufliche Perspektiven auf und erstellt einen individuellen Karriere- und Entwicklungsplan. Beim Jugendcoaching handelt es sich um keine konkrete Ausbildung, sondern um ein Begleitungsangebot.

Die Maßnahme wird im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18 gemeinsam mit dem BMA umgesetzt.

- Beitrag zum Jugendziel: Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMA/BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMSGPK/BMA

Schulstartpaket des Bundes

Seit dem Jahr 2015 führt das Sozialministerium die Aktion „Schulstartpaket“ durch. Sie wurde eingeführt, um der finanziellen Belastung des Schulstarts für einkommensschwache Familien entgegen zu wirken und begünstigt speziell Kinder und Jugendliche in Haushalten mit Mindestsicherungs- bzw. Sozialhilfebezug. Die Schulstartpaket-Aktion des Sozialministeriums wird mit Mitteln der EU aus dem „Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen“ finanziert und mit einem ressortinternen Budget ergänzt.

Zur Auswahl stehen den Anspruchsberechtigten zum Beispiel Pakete mit einer Schultasche bzw. einem Rucksack oder mit verschiedenen Schulartikeln wie Handarbeitskoffern oder Schreibwaren. Die Pakete bestehen aus langlebigen und hochwertigen Produkten.

Anspruchsberechtigt sind Schülerinnen und Schüler, die in Haushalten mit Mindestsicherungs- bzw. Sozialhilfebezug leben, unabhängig von Alter und Schultyp.

- Beitrag zum Jugendziel: Schüler/innen, die das Bildungssystem verlassen, verfügen durch die Bildungspflicht zumindest über zentrale Grundkompetenzen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMSGPK

Handlungsfeld Beteiligung und Engagement

Eine lebendige Demokratie braucht engagierte Menschen, die sich beteiligen und mitbestimmen wollen – und Rahmenbedingungen, die dieses Engagement ermöglichen. Junge Menschen sollen bei Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, bestmöglich mitreden, mitgestalten und mitbestimmen können. In Österreich gibt es eine lange und im europäischen Vergleich sehr ausgeprägte Tradition des freiwilligen Engagements, die es weiterhin zu fördern gilt. Das Handlungsfeld dient daher der Verstärkung der gesellschaftlichen Beteiligung Jugendlicher und der Entwicklung von zeitgemäßen Anerkennungs- und Anreizsystemen für freiwilliges Engagement junger Menschen.

Jugendziele

Österreichische Jugendziele zu Beteiligung und Engagement	Federführung
Wir gestalten Rahmenbedingungen und Strukturen, die junge Menschen dabei unterstützen und stärken, um sich Krisen aktiv stellen zu können und sich als selbstwirksam sowie handlungsfähig zu erleben. (Neu)	Ressortübergreifend Monitoring BKA
Ausbau der Teilhabe jugendlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Mitbestimmung im Betrieb.	BMA
Durch Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Unterricht ein Beitrag zum politischen Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener geliefert.	BMBWF
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden durch Beteiligung an Wissenschaft und Forschung (Citizen Science) gestärkt und befähigt, sich aktiv an Wissenschaft und Forschung zu beteiligen.	BMBWF
Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei.	BMK
Damit Jugendliche das Ehrenamt als Bestandteil ihrer Qualifikation erkennen und nutzen können, berücksichtigt die Jobbörse der Republik Österreich diese Qualifikation im Rahmen der Bewerbung für Lehre.	BMKÖS
Jugendliche haben die Möglichkeit, in Form eines Dialogprozesses aktiv an der Gestaltung sportpolitischer Maßnahmen mit zu wirken.	BMKÖS
Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur erleichtern und kulturelle Teilhabe fördern.	BMKÖS

Maßnahmen

Senkung des aktiven Wahlalters bei Betriebsratswahlen auf 16 Jahre

Der Ausbau der Teilhabe jugendlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der betrieblichen Mitbestimmung gewährleistet die bessere Berücksichtigung der Interessen jugendlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen der Befugnisse der Arbeitnehmerschaft.

Zur Erreichung dieses Zieles erfolgte die Herabsetzung des aktiven Wahlalters bei Betriebsratswahlen von 18 auf 16 Jahre.

- Beitrag zum Jugendziel: Ausbau der Teilhabe jugendlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Mitbestimmung im Betrieb. (BMA)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMA

Bildung für nachhaltige Entwicklung, Politische Bildung und umwelt-/politische Kompetenzen im Lehrplankonzept 2020 (voraussichtlich verordnet 2021, Inkrafttreten 2023/24)

Mit der neuen Lehrplangeneration 2020, aufsteigend in Kraft tretend mit Schuljahr 2023/24 wird die im Lehrplan 2016 begonnene Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung Politischer Bildung sowohl als verpflichtender Lehrstoffinhalt verstärkt als auch die Anbahnung von Nachhaltigkeits- und umwelt-/politischen Kompetenzen intensiviert.

Darüber hinaus ist das Stärken der Kenntnisse und Fertigkeiten, an politischen Prozessen und Entscheidungen teilzuhaben und sich aktiv einbringen zu können, Ziel des Lehrplans, der von den Lehrkräften im Unterricht zu vermitteln ist.

In Folge sind auch Schulbücher neu zu konzipieren, um die Ziele, Jugendliche sehr gut auf ihre individuellen und konkreten Teilhabemöglichkeiten vorzubereiten, zu erreichen.

Inhaltlich wird ein starker Link zu umweltpolitischen Themen gesetzt, als gerade zu diesem Thema nicht nur eine globale Notwendigkeit besteht, sondern überdies damit ein großes Interesse Jugendlicher an öffentlicher Teilhabe und Mitwirkung aufgrund der für sie verbundenen Zukunftsperspektive verbunden ist. Daher muss es Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Politischer Bildung sein, dass Mitwirkung an Politik und Entscheidungsprozessen auf nationaler, internationaler wie globaler Ebene als Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen und demokratischen Entwicklung gesehen wird.

- Beitrag zum Jugendziel: Durch Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Unterricht ein Beitrag zum politischen Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener geliefert. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMBWF

Sparkling Science 2.0

Mit dem Forschungsförderprogramm „Sparkling Science 2.0“ setzt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) einen neuen Schwerpunkt zur Förderung von Projekten, in welchen jedenfalls Forschungs- und Bildungseinrichtungen und soweit möglich zusätzlich die Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und gemeinsam zur Gewinnung von innovativen Forschungsergebnissen beitragen.

Ausgangspunkt zur Entwicklung der Maßnahme sind die Erfahrungen des „Vorgängerprogramms“ Sparkling Science, mit welchem das BMBWF 2007 einen in Europa einzigartigen und sehr unkonventionellen Weg beschritten hat: Bis 2019 wurden mit einem Gesamtbudget von 34,9 Mio. Euro insgesamt 299 qualitativ hochwertige Forschungsprojekte gefördert, die die Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen mit exzellenter Forschung verbanden. Während der 12-jährigen Programmlaufzeit arbeiteten über 101.000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 2.600 (angehende) Lehrpersonen Seite an Seite mit fast 4.300 Forschenden und Studierenden an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen in Großteils inter- und/oder transdisziplinären Projekten.

Das Nachfolgeprogramm „Sparkling Science 2.0“ wird voraussichtlich im September 2021 starten. Die Fördermaßnahme wird erneut von der OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung im Auftrag des BMBWF abgewickelt werden. Die aktuelle Sonderrichtlinie wurde im Juli 2021 von Bundesminister Faßmann genehmigt. Sie läuft von 2021 bis 2026.

- Beitrag zum Jugendziel: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden durch Beteiligung an Wissenschaft und Forschung (Citizen Science) gestärkt und befähigt, sich aktiv an Wissenschaft und Forschung zu beteiligen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMBWF

Kinder- und Jugenduniversitäten

Kinder- und Jugenduniversitäten werden in Europa seit knapp zwei Jahrzehnten angeboten, gerade österreichische Initiativen nahmen und nehmen hier eine Vorreiterrolle ein. Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) werden Kinder- und Jugenduniversitäten bereits seit 2004 durch eine eigene Fördermaßnahme unterstützt. Im Jahr 2020 wurde darüber hinaus erstmals das Ferienbetreuungsangebot „Science Holidays – Mach’ Ferien in der Welt der Wissenschaft“ gefördert. Dieses wird ab 2021 als Erweiterungsmodul „Ferienbetreuung mit wissenschaftlichem Anspruch“ fortgeführt.

Für Kinder und Jugendliche soll durch diese Angebote ein altersgemäßer und attraktiver Einstieg in die Welt der Wissenschaft eröffnet und ihr Interesse sowie Verständnis für Wissenschaft, Forschung und Bildung insgesamt gefördert werden. Ab dem Jahr 2021 wird die Fördermaßnahme von der OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung im Auftrag des BMBWF abgewickelt. Die aktuelle Sonderrichtlinie wurde im Februar 2021 von Bundesminister Faßmann genehmigt. Sie läuft von 2021 bis 2026.

- Beitrag zum Jugendziel: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden durch Beteiligung an Wissenschaft und Forschung (Citizen Science) gestärkt und befähigt, sich aktiv an Wissenschaft und Forschung zu beteiligen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen

- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMBWF

Sustainability Challenge

Die Sustainability Challenge ist eine zweisemestrige Lehrveranstaltung mit Praxisbezug zu nachhaltiger Entwicklung. Sie gibt Studierenden die Gelegenheit, theoretisches Wissen konkret anzuwenden. Dabei entstehen neue Lernräume, in denen ermöglicht wird, selbst aktiv für die Umsetzung der SDGs zu werden und Praxiserfahrung für das spätere Berufsleben zu sammeln.

Seit 2016 ist klimaaktiv – die Klimaschutzinitiative des BMK, Service Learning Partner der Sustainability Challenge und nimmt jährlich an variierenden Projekten der Sustainability Challenge teil.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Sustainability Challenge – „Sprichst du klimaaktiv?“ – ein transkultureller Klimadialog

Im Rahmen des Projektes soll eine konkrete Maßnahme (Kreativwettbewerb) zur besseren Einbindung von Migrantinnen / Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund in

die Klimakommunikation von klimaaktiv entwickelt werden. Die Studierenden entwickeln selbstständig einen Kreativwettbewerb und verbessern das mangelnde Angebot an Klimakommunikationsformaten für Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Sustainability Challenge – Grüne Investitionsformen inkl. einer Prüfung einer Bürger/innenstiftung Klimaschutz

Um die ambitionierten Klimaziele Österreichs 2040 erreichen zu können, müssen die öffentliche Verwaltung und die Zivilgesellschaft gleichermaßen Umsetzungsprojekte in gesteigerter Geschwindigkeit und Frequenz realisieren. Mit dem Ziel, Österreich nachhaltig zu transformieren wird neben öffentlichen Geldern auch privates Kapital benötigt. Dazu soll, wie im aktuellen Regierungsprogramm beschrieben, die „Green Finance Agenda“ umgesetzt werden. Um mehr privates Kapital für den Klimaschutz von Bürgerinnen und Bürgern zu mobilisieren, prüfen und erarbeiten Studierende der BOKU, TU Wien, Uni Wien und WU Wien im Rahmen der Sustainability Challenge Optionen zur Ausweitung des Angebots nachhaltiger Investitionsformen für Bürgerinnen und Bürger, inklusive einer Bürger/innen-Stiftung Klimaschutz.

Dabei soll zuerst eine Recherche zu bestehenden Modellen in Europa sowie weltweit unter Berücksichtigung folgender Fragen erfolgen: Welche Modelle für Bürgerinnen und Bürger haben sich in Vergangenheit und Gegenwart bewährt, um Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsprojekte zu finanzieren und in die Umsetzung zu bringen?

Abgeleitet von den Ergebnissen der Recherche soll dann erörtert werden, welche Stiftungsmodelle in Österreich funktionieren können.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Green Financial Literacy

Integration von umwelt- und klimarelevanten Themen in bestehende Aus- und Weiterbildungsprogramme im Finanzbereich. Eine Zielgruppe davon sind Schülerinnen und Schüler. Zusammen mit der Wiener Börse wird derzeit ein Modul der Unterrichtsmaterialien „börse4me“ zur Green Finance für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe erarbeitet.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Jugendarbeit der Nationalparks Austria

Die sechs österreichischen Nationalparks sind nicht nur Schutzgebiete und Erlebnisräume von außergewöhnlicher Güte, sondern auch bedeutende Zentren für Natur- und Umweltbildung. Hochqualitative Informations- und Besucherzentren, spannende Exkursionen und Workshops, vielfältige Aus- und Fortbildungsangebote sowie zahlreiche Schulprogramme verbinden Naturbegegnung und Lernerfahrung.

Der Dachverband Nationalparks Austria fördert zudem die enge Bildungszusammenarbeit der Nationalparks, bündelt die Initiativen und unterstützt durch gemeinsame Tätigkeiten. In der Nationalpark-Strategie Österreich 2020+ ist als Maßnahme festgeschrieben, die „Arbeit mit Schulen und Jugendlichen in den Nationalparkregionen fortzusetzen und auszubauen“. Die Österreichischen Nationalparks treten in vielfältiger Art und Weise mit Jugendlichen in Kontakt:

- Junior Ranger
- Ausbildung von Lehrenden, Bereitstellung von Bildungsmaterialien für Lehrende, Nationalparks Austria Bildungsakademie
- Durchführung von Schulprogrammen
- Nationalparks Austria Forschungsstipendien – Zusammenarbeit mit Universitäten
- Nationalparks Austria Medienstipendien – Junge Kreative sollen gefördert werden
- Praktika in Nationalparks (Forschungsbereich, Infostellen etc.)
- Jugendbeirat im Nationalpark Gesäuse (Jugendliche erhalten ein eigenes Budget zur Umsetzung von Projekten)
- Freiwilliges Umweltschutzjahr (JUMP/Jugend-Umwelt-Plattform)
- Youth at the Top (Gesäuse und Hohe Tauern)

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nutzen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #10 (ein nachhaltiges,

grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)

- Federführung: BMK

Sustainlabel österreichischer Kinder- und Jugendorganisationen

Österreichische Kinder- und Jugendorganisationen haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Vereinsaktivitäten nach einheitlichen Qualitätsstandards nachhaltig zu gestalten.

Der Nachhaltigkeitsstandards sustainLabel für Österreichische Kinder- und Jugendorganisationen ist das Ergebnis eines seit Herbst 2018 laufenden Arbeitsprozesses der Organisationen und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) mit Unterstützung der pulswerk GmbH. Folgende Kinder- und Jugendorganisationen waren bisher in den Prozess eingebunden: Bundesjugendvertretung, Landjugend, Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs, Österreichischer Pfadfinderbund, Naturfreundejugend, Alpenvereinsjugend, Katholische Jungschar Österreichs, Evangelische Jugend Österreich und Kolping Jugend.

Am 19. April 2021 wurden im Rahmen der online Tagung Stadt, Land, Zukunft in einem Workshop die sustainLabel Standards präsentiert und unter www.sustainlabel.world erstmals freigeschalten.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #10 (ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Forum Umweltbildung

Das Forum Umweltbildung ist Servicestelle und Innovator für Bildungsangebote zu Themen rund um die UN-Agenda 2030. Im Rahmen des Auftrags des BMK entwickelt und bietet das Forum Umweltbildung verschiedenste Bildungsformate an, die dabei helfen, die komplexen Themen der UN-Agenda 2030 einfach und wirkungsvoll zu vermitteln, unter anderem an die Zielgruppe Jugendliche. Folgende ausgewählte Projekte im Rahmen des aktuellen Werkvertrags 2021 zielen im Besonderen direkt auf die Zielgruppe Jugendliche ab:

1. **Partizipation lehren und lernen:** Das Projekt widmet sich dem Thema Partizipation im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich. Es beleuchtet einerseits, wie junge Menschen zivilgesellschaftliche Teilhabe erlernen können und andererseits, wie sie dabei von Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt werden können, wie also Partizipation gut gelernt und gelehrt werden kann. Das Projekt baut dabei auf Erfahrungen früherer Projekte wie Mutmachen für nachhaltige Entwicklung (Publikation „Tanz aus der Reihe“ und Kartenset) aus 2019 und ChallengeU (2020) auf. In dem Projekt erkunden wir in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich die Möglichkeiten für Partizipation von Jugendlichen im digitalen Raum. Dabei soll Partizipation von Jugendlichen über mehrere Wochen in einem niederschweligen Setting (z. B. in Form von Mozilla Hubs) möglich sein.
2. **Plattform Bildung2030:** Ausgewählte Workshops sowie Angebot für Aus- und Fortbildung zu Themen der UN-Agenda 2030.
3. **Didaktische Materialien wie ein Lernplakat zum Thema Mikroplastik und Abfallvermeidung sowie die Überarbeitung der 2. Auflage des KlimaCO2cktails für Jugendliche.** Die Materialien sollen Unterstützung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Zielgruppe sein, um alltägliche Umweltprobleme konkret zu vermitteln und Handlungsoptionen aufzuzeigen. Beim Lernplakat werden Aspekte des Plastikproblems für Jugendliche greifbar und verständlich gemacht. Die 64-seitige Broschüre des KlimaCO2cktails wird aktualisiert und bietet eine umfassende Grundlage zur Arbeit im Unterricht und in der Jugendarbeit für die Altersgruppe 15 – 19 Jahre. Themen sind Klimawandel(-anpassung) und Klimaschutz, CO2-Fußabdruck etc.
4. **BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) Sommerakademie 2021:** Die Sommerakademie des Forum Umweltbildung lädt dazu ein, Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zukunftsszenarien zu verknüpfen, um daraus mögliche Erkenntnisse für die Gegenwart zu ziehen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden blicken wir aus der Zukunft zurück in die Gegenwart und leiten davon Handlungsempfehlungen zur

Erreichung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele ab. „Denken Sie groß?!“ fragen wir die Teilnehmenden und zeigen, wie wir mit Bildung Gesellschaft verändern und auch andere zum Perspektivenwechseln ermutigen. Die BNE-Sommerakademie unterstützt Multiplikatorinnen / Multiplikatoren und alle Interessierten mit praktischen Tipps für die Bildungsarbeit und bestärkt das Engagement in Bezug auf die SDGs, Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

5. BNE-Auszeichnung 2021: Mit dem Call zur Einreichung sucht das Forum Umweltbildung gemeinsam mit dem BMK nach Bildungsprojekten, die Kooperationen schaffen, Akteurinnen / Akteure mobilisieren und Transformation anstoßen. Einreichen können alle, die Bildungsprojekte umsetzen (z. B. Schulen, Hochschulen, außerschulische Bildungseinrichtungen, Gemeinden, Vereine, Jugendzentren).

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMK

CliMates Austria: „klimareporter.in und Jugenddelegiertenprogramm“

Das Projekt klimareporter.in wurde 2016 vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) ins Leben gerufen. 2018 hat CliMates Austria die Organisation übernommen und mit finanzieller Unterstützung durch das BMK neu aufgesetzt. Im Projektzeitraum erfolgt die Bildung sowie Organisation einer klimareporter.in-Redaktion. Die Redaktion, ein Team von 20 Studierenden und jungen Erwachsenen, berichtet in verständlicher und spannender Form über oft komplex erscheinende, klimarelevante Themen, dreht Videos, dokumentiert Events, bespielt die großen Social Media Kanäle und verfasst Blogbeiträge. Im Rahmen von Redaktionssitzungen sowie Treffen in Kleingruppen (Teams) wird der Fortschritt gefördert und die Koordination innerhalb der Redaktion gewährleistet.

Das UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) Jugenddelegierten-Programm ist zweijährig und funktioniert als Junior/Senior Programm. Jedes Jahr werden zwei neue Jugenddelegierte gesucht, die zum ersten Mal auf die Klimakonferenz fahren, die Verhandlungen vor Ort verfolgen und aktuelle Entwicklungen an die österreichische Jugend weitergeben. Begleitet und unterstützt werden sie von zwei Seniors, die bereits im Jahr davor die Konferenz besuchten. Als offizieller Teil der österreichischen Delegation stehen die Jugenddelegierten mit dieser im Austausch und haben einzelne Delegierte als regelmäßige Gäste auf einschlägigen Veranstaltungen. Die für November 2020 im schottischen Glasgow geplante UN-Weltklimakonferenz wurde infolge der COVID-19-Pandemie auf 1. bis 12. November 2021 vertagt. Die neuen Jugenddelegierten für die COP26 (26. UN-Klimakonferenz) in Glasgow sind Michael Spiekermann und Isabella Pfoser.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nutzen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Green Days 2021

Die Green Days sind mit drei Tagen Programm und jährlich mehr als 200 Jugendlichen eine der größten Jugend-Umwelt-Veranstaltung Österreichs und werden seit 2011 von der Jugend-Umwelt-Plattform organisiert. Die Veranstaltung bietet jungen Menschen ab 15 Jahren auf praxisnahe und kreative Weise die Möglichkeit, in den Nachhaltigkeitsbereich einzutauchen, Themen und Akteurinnen / Akteure kennen zu lernen, sich zu vernetzen, zu orientieren und zu engagieren.

Aufgrund der anhaltenden Covid-19- Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen für Veranstaltungen fanden die Green Days 2021 zum ersten Mal als

Online-Event statt. Von 24. bis 26. Februar 2021 nahmen 247 junge Menschen an den Green Days teil, informierten sich über Umwelt-, Naturschutz und Nachhaltigkeitsthemen sowie über Ausbildung und Berufsfelder im „grünen“ Bereich und vernetzten sich mit Gleichaltrigen, Organisationen und Initiativen aus ganz Österreich. Zum Gelingen der Green Days 2021 haben 50 Projektpartnerinnen / Projektpartner und Referierende sowie 12 Volunteers einen wesentlichen Beitrag geleistet.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Österreichisches Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen

Mit dem Österreichischen Umweltzeichen werden Schulen für ihr besonderes Engagement in den Bereichen umweltorientiertes Handeln, Förderung der Gesundheit und Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Darüber hinaus sind Kooperation, Vernetzung, Partizipation - insbesondere auch von Schülerinnen / Schülern - und Integration zentrale Werte des Umweltzeichens. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zur Agenda 2030 geleistet.

Ziel der Richtlinie ist es, an den Schulen einen Prozess zu initiieren bzw. zu unterstützen, der bewirkt, dass sich alle am Schulalltag beteiligten Personengruppen für eine nachhaltige Entwicklung ihrer jetzigen und zukünftigen Lebenswelt einsetzen. Die Erfahrungen aus der kontinuierlichen Umsetzung von Umweltprojekten in der Schule regen zum weiteren Handeln an. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung schließt der Begriff Umwelt sowohl Ökologie als auch physische, psychische und soziale Gesundheit und das Thema Konsum mit ein.

Durch die Ist-Analyse ihrer Umweltsituation und der Lehr- und Lernkultur und daraus folgenden Zielen sowie der Evaluation der gesetzten Maßnahmen können Schulen eine interne Qualitätssteigerung erreichen. Darüber hinaus soll durch Kooperationen mit weiteren Umweltprogrammen, mit dem Schulerhalter bzw. mit der Gemeinde, durch die Beschaffung regionaler, ökologischer oder fair gehandelter Produkte sowie über Medienarbeit eine weitreichende Wirkung des Umweltzeichens erzielt werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Freiwilliges Umweltschutzjahr (FUJ)

Das Freiwillige Umweltschutzjahr bietet jungen Erwachsenen ab 18 Jahren die Möglichkeit, sich 6 bis 12 Monate im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich zu engagieren. Die Freiwilligen wählen ihren Einsatzort aus derzeit über 60 gemeinnützigen Organisationen in ganz Österreich aus. Mögliche Einsatzfelder sind allgemeiner Umweltschutz, Umweltbildung, Natur- und Artenschutz, ökologische Landwirtschaft, Tierschutz und Entwicklungszusammenarbeit.

Das Freiwillige Umweltschutzjahr kann als Zivildienstersatz absolviert werden.

Begleitend zu ihrem Praxiseinsatz nehmen die Freiwilligen am FUJ-Lehrgang teil. Auf den Lehrgangs-Seminaren knüpfen sie Kontakte zu den anderen Freiwilligen, reflektieren ihre Praxis-Einsätze, bilden sich im Umweltbereich weiter sowie erlernen und üben Skills für ihre weitere berufliche Laufbahn.

Der FUJ-Lehrgang wird von einem interdisziplinären Trainerinnen- und Trainerteam begleitet und mit ECTS-Punkten an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik angerechnet.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nutzen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Bildungsaktivitäten zur Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft

Eine Kernmaßnahme des Abfallvermeidungsprogramms ist die Öffentlichkeitsarbeit von Bund, Ländern, Gemeinden (Gemeindeverbänden), Abfallverbänden und der Wirtschaft. Ein wesentliches Element dieser Maßnahme ist die österreichweit organisierte Tätigkeit der kommunalen Umwelt- und Abfallberaterinnen / Abfallberater, die darüber hinaus auch in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten sowie in KMUs wirken.

Des Weiteren werden vom BMK Seminare zum Thema Abfall- und Kreislaufwirtschaft für Lehrerinnen und Lehrer (alle Schulstufen und Schultypen), Abfallbeauftragte sowie Abfall- und Umweltzeichenberaterinnen / Abfall- und Umweltzeichenberater durchgeführt. Ziel dieser Fortbildungsseminare ist es, Informationen zu aktuellen abfallwirtschaftlichen Entwicklungen zu vermitteln und Anregungen für den Unterricht im Umweltbereich (Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft etc.) zu bieten.

Ebenso werden Workshops für Schulen durchgeführt. Im EU-Workshop „Single-Use Plastic“ sollen die Schülerinnen und Schüler spielerisch den Rechtsetzungsprozess der Europäischen Union anhand der „Single-Use Plastic Richtlinie“ erlernen und gleichzeitig bezüglich des Themas Einwegkunststoff sensibilisiert werden.

Durch den Schulkoffer zu „Elektroaltgeräte und Altbatterien“ erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Stoffe in Elektrogeräten, Batterien und Akkus enthalten sind und wie

diese Geräte richtig entsorgt werden. Abfallberaterinnen und Abfallberater kommen mit dem Koffer direkt in die Schule.

Im Zuge des „Viktualia Awards“ vergibt das BMK einen Preis für innovative Ideen zur Vermeidung beziehungsweise Reduzierung von Lebensmittelabfällen. In den insgesamt sechs Kategorien wird auch ein Preis für Bildungseinrichtungen vergeben.

Abfallwirtschaftskonzept – AWK-Tool für Schulen: Dieses vom BMK entwickelte Tool wird den Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt, um eine Hilfestellung bei der Erarbeitung eines Abfallwirtschaftskonzeptes zu bieten. Ebenso werden Schulen durch laufende Schulungen, Präsentationen sowie Seminare unterstützt und betreut. Die Fortbildungen und Schulungen richten sich an Lehrerinnen und Lehrer (alle Schulstufen und Schultypen), Abfallbeauftragte, Abfall- und Umweltzeichenberater sowie Mitglieder von ÖKOLOG-Teams.

- Beitrag zum Jugendziel: Wir nützen das Engagement der Jugendlichen, fördern ihr Bewusstsein und erreichen damit gemeinsam unsere Klima-, Energie- und Umweltziele und tragen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Möglichkeit der Dokumentation von ehrenamtlicher Tätigkeit im Rahmen der Online-Bewerbung für Lehre über die Jobbörse der Republik Österreich.

Freiwilliges Engagement stiftet nicht nur gesellschaftlichen Nutzen, sondern trägt insbesondere auch im Wege des informellen Lernens zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Erwerb von Kompetenzen bei. Ehrenamtliche Tätigkeiten versetzen vor allem junge Menschen in die Lage, neue Kenntnisse zu erwerben und den Übergang von Schule und Ausbildung ins Arbeitsleben zu erleichtern. Die Möglichkeit der Dokumentation von ehrenamtlicher Tätigkeit im Rahmen von Online-Bewerbungen auf der Jobbörse der Republik Österreich soll Jugendliche dabei unterstützen, ihre freiwillige Arbeit als

Qualifikation zu erkennen und die dabei erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse sichtbar zu machen. Im Rahmen der Online-Bewerbung stehen auf der Jobbörse der Republik Österreich entsprechend Markierungsfelder zur Verfügung, um spezifische Angaben zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu dokumentieren.

- Beitrag zum Jugendziel: Damit Jugendliche das Ehrenamt als Bestandteil ihrer Qualifikation erkennen und nutzen können, berücksichtigt die Jobbörse der Republik Österreich diese Qualifikation im Rahmen der Bewerbung für Lehre. (BMKÖS)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMKÖS

Erhebung der Bedürfnisse, Erwartungen, Ambitionen und Ziele der österreichischen Jugendlichen hinsichtlich der Teilhabe an körperlicher Bewegung und Sport als wichtiger Input bei der Entwicklung einer österreichischen Sportstrategie

Eine der wesentlichen Aufgaben der Sportpolitik ist es, gesellschaftsrelevante Strategien zu entwickeln, welche in Maßnahmen münden, die allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am Sport und die individuelle Entscheidung für körperliche Betätigung im persönlichen und sozialen Umfeld ermöglichen bzw. erleichtern. Dies gilt besonders auch für Jugendliche. Im Vorfeld strategischer Prozesse ist es essentiell, junge Menschen hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und Wünsche bzw. Hemmnisse und Barrieren zu befragen und anzuhören, um danach ein möglichst repräsentatives Lagebild zu erhalten und dann sportpolitische Akzente setzen zu können. Es ist davon auszugehen, dass die österreichische Jugend nicht als homogene Masse zu sehen ist, sondern sich in „Teiljugenden“ auffächert, deren Voraussetzungen, Bedürfnisse, Erwartungen und Ambitionen hinsichtlich der Teilhabe an körperlicher Bewegung und Sport variiert. Diese verschiedenen Zielgruppen unter den österreichischen Jugendlichen müssen zuerst geortet und definiert werden, ehe man an die Erhebung der jeweiligen Inputs gehen kann. Das Ziel entfaltet dann seine Wirkung, wenn ausreichend viele Beiträge eingebracht werden, deren Diskussion zumindest eine künftige Strategie unterstützen kann.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendliche haben die Möglichkeit, in Form eines Dialogprozesses aktiv an der Gestaltung sportpolitischer Maßnahmen mit zu wirken. (BMKÖS)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMKÖS

Filmvermittlungsmaßnahmen für Jugendliche

Fördermaßnahmen für Filmvermittlungsaktivitäten, die sich insbesondere an ein jugendliches Publikum bzw. junge Erwachsene richten.

Fördernehmerinnen und Fördernehmer setzen zielgruppenspezifische Festivals um (z.B. Kinderfilmfestival) oder realisieren Jugendjuryaktivitäten und/oder Filmvermittlungsveranstaltungen im Rahmen von Filmfestivals (Filmfestivals wie Crossing Europe in Linz, Diagonale in Graz, Internationale Filmfestival Innsbruck, Alpinale in Bludenz u.a.) und anderen filmkulturellen Veranstaltungen (Filmvermittlung des Filmmuseum, des Filmarchiv Austria oder EFA Young Audience Award der Europäischen Filmakademie, für Österreich koordiniert durch die Akademie des österreichischen Films).

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur erleichtern und kulturelle Teilhabe fördern. (BMKÖS)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMKÖS

Freiwilligendienste (FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr im Inland und Gedenk-, Friedens- und Sozialdienst im Ausland)

Freiwilligendienste (FSJ sowie Gedenk-, Friedens- und Sozialdienst im Ausland) bieten die Möglichkeit, die Arbeit im Sozialbereich im Inland oder im Ausland kennen zu lernen. Die Einsatzbereiche sind vielfältig - bei Menschen mit physischer oder psychischer Beeinträchtigung, bei alten Menschen, bei Kindern oder Jugendlichen. Das Projekt richtet sich an junge Menschen ab 18 Jahren, die Einsatzplätze werden innerhalb Österreichs oder im Ausland für mind. 6 bis max. 12 Monate bei anerkannten Trägern angeboten.

Teilnehmende des FSJ leisten dieses Freiwilligenjahr, weil sie sich sozial engagieren möchten und ihre Persönlichkeiten entwickeln wollen. Sie nutzen die Chance zur persönlichen Weiterentwicklung und nehmen sich Zeit für die berufliche Orientierung. Sie verbessern ihre Chance auf Aufnahme in eine Ausbildung im Sozialbereich, manchmal überbrücken sie mit dem Freiwilligendienst auch ein Wartejahr bis zur Aufnahme in diese Ausbildungen. Viele möchten aber auch zwischen Schulbank und Studium ganz konkret zupacken und mithelfen.

Die Freiwilligendienste sind ein pädagogisch begleiteter Einsatz in einer Sozialeinrichtung, der durch ein Bildungsprogramm ergänzt wird.

- Beitrag zum Jugendziel: Damit Jugendliche das Ehrenamt als Bestandteil ihrer Qualifikation erkennen und nutzen können, berücksichtigt die Jobbörse der Republik Österreich diese Qualifikation im Rahmen der Bewerbung für Lehre. (BMKÖS)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle)
- Federführung: BMSGPK

Österreichischer Nachweis über freiwillige Tätigkeiten, Aufwertung des nicht formalen Lernens

Der Österreichische Nachweis über Freiwilligenarbeit wurde im Rahmen des Österreichischen Freiwilligenrates insbesondere als Anreiz für junge Menschen zum

freiwilligen Engagement entwickelt und seine Anwendung 2012 im Freiwilligengesetz festgelegt.

Freiwilliges Engagement ist ein Ort des Lernens und der Bildung, ein Ort der Persönlichkeitsentwicklung und des Erwerbs von Kompetenzen. Diese Lern- und Bildungsprozesse dokumentiert der „Nachweis über freiwillige Tätigkeiten“, um sie bewusst und damit auch besser nutzbar zu machen – z.B. für die persönliche Weiterentwicklung, für Orientierungsprozesse im Engagement, für Bewerbungen am Arbeitsmarkt und im Bildungsbereich. Er folgt dem Konzept „Kompetenz+Beratung“ der Bildungsberatung Österreich des Bildungsministeriums und wurde vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF) und dem Ring Österreichischer Bildungswerke (RÖB) ausgearbeitet. Der Nachweis geht von den bewährten Methoden der ganzheitlichen Kompetenzerfassung von Wissen, Können und Handeln aus. Er trägt damit in besonderer Weise zu mehr Orientierung und Aktivierung in der Bildungsplanung junger Menschen und in der persönlichen Weiterentwicklung ebenso wie zur Anerkennung im gesamten Berufsleben bei. Er kann daher auch bei Stellenbewerbungen im Bundesdienst von Nutzen sein. Nunmehr kann der Nachweis in Zusammenarbeit von Organisationen und Freiwilligen auch digital über die österreichische Freiwilligenplattform im Internet www.freiwilligenweb.at ausgefüllt und beglaubigt werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Damit Jugendliche das Ehrenamt als Bestandteil ihrer Qualifikation erkennen und nutzen können, berücksichtigt die Jobbörse der Republik Österreich diese Qualifikation im Rahmen der Bewerbung für Lehre. (BMKÖS)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMSGPK

Handlungsfeld Lebensqualität und Miteinander

Veränderungen in vielen Lebensbereichen erfordern eine aktive Lebensgestaltung. Jugendliche müssen entsprechend gefördert und gefordert werden, damit sie Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen können. Die österreichische Jugendpolitik

stellt deshalb Jugendlichen Instrumente für ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zur Verfügung, ohne sie dabei zu bevormunden. Deshalb adressiert das Handlungsfeld jene Lebensbereiche von Jugendlichen, die sie in ihrem Heranwachsen und im Übergang zum Erwachsen-Sein - wie etwa Gesundheit, Umwelt, Familie, Mobilität, aber auch persönliche Lebensperspektiven und Lebenszufriedenheit - betreffen.

Jugendziele

Österreichische Jugendziele zu Lebensqualität und Miteinander	Federführung
Erhalten und Schaffen von Raum für Jugendliche im öffentlichen Leben.	BKA
Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund werden bei der erfolgreichen Integration unterstützt und deren Potenziale in der Gesellschaft gefördert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung von jungen Frauen.	BKA
Durch die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und die Gestaltung der Schule als sicheren Lernort wird die psychosoziale Gesundheit junger Menschen unterstützt.	BMBWF
Deradikalisierung junger Menschen aus dem gewaltbereiten Extremismus (Neu)	BMI
Im Sinn einer zeitgemäßen Gestaltung des Kindesunterhalts-, des Obsorge- und des Kontaktrechts werden Teile des Kindschaftsrechts reformiert.	BMJ
Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (Neu)	BMK
Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen.	BMSGPK

Maßnahmen

Jugendformat Werte- und Orientierungskurse

Es wurde speziell für die Zielgruppe der jungen Flüchtlinge (UMF) in Kooperation mit der International Organization for Migration (IOM) ein eigener Jugendleitfaden konzipiert, welcher als eine speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittene methodische und didaktische Anleitung für Kurstrainerinnen und Kurstrainer der Werte- und Orientierungskurse beim ÖIF fungiert. Die Kurse haben Seminar-Charakter und finden in Kleingruppen von rund 15 Personen statt, Vortrag und Diskussionselemente wechseln einander ab. Männliche und weibliche Jugendliche nehmen zusammen an dem kostenlosen Kursangebot teil. Für Teilnehmende mit noch geringen Deutschkenntnissen stehen Dolmetscherinnen und Dolmetscher für die häufigsten Flüchtlings Sprachen zur Verfügung. IOM hat im Bereich von interkulturellen Workshops im Flüchtlingsbereich langjährige Erfahrung, die in dieses Projekt eingeflossen ist.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund werden bei der erfolgreichen Integration unterstützt und deren Potenziale in der Gesellschaft gefördert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung von jungen Frauen. (BKA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BKA

8. Dialogzyklus zum EU-Jugenddialog – European Youth Goal #9

Der EU-Jugenddialog ist Teil der EU-Jugendstrategie (2019 – 2027). In diesem Rahmen wurden mit rund 50.000 jungen Menschen europäische Jugendziele (European Youth Goals) erarbeitet, die in die EU-Jugendstrategie aufgenommen wurden. Der 8. Zyklus (Mitte 2020 bis Ende 2021) beschäftigt sich intensiver mit dem Youth Goal #9 „Räume und Beteiligung für alle“. Das BKA kofinanziert eine Koordinierungsstelle Jugenddialog (bei der Bundesjugendvertretung) zur Umsetzung in Österreich. Der Zyklus sieht quantitative und qualitative Befragungen von jungen Menschen sowie Expertinnen und Experten vor. In digitalen Dialogveranstaltungen wird das Youth Goal bearbeitet und Ideen für praktische Umsetzungen erarbeitet. Ebenso begleitet eine Nationale Arbeitsgruppe (BKA, Länder, Bundesjugendvertretung und Jugendarbeit), die Umsetzung. Die Ergebnisse werden auch in die Österreichische Jugendstrategie eingebracht und mit den relevanten Ministerien weiterbearbeitet.

- Beitrag zum Jugendziel: Erhalten und Schaffen von Raum für Jugendliche im öffentlichen Leben. (BKA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BKA

ZUSAMMEN:ÖSTERREICH

Seit 2011 besuchen Menschen mit Migrationshintergrund als „Integrationsbotschafter/innen“ Schulen, um als Role-Models Motivation zu schaffen und dabei zu helfen, Vorurteile abzubauen. Dieser Initiative kommt daher eine besondere Bedeutung in Schulen mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten zu. Mittlerweile konnten über 400 Personen als Integrationsbotschafterinnen und Integrationsbotschafter für die Kampagne gewonnen werden und über 75.000 Jugendliche wurden bisher erreicht. ZUSAMMEN:ÖSTERREICH bringt mittlerweile auch Integrationsbotschafter und Integrationsbotschafterinnen virtuell ins Klassenzimmer. Wie beim klassischen Schulbesuch teilen sie ihre persönliche Integrationsgeschichte mit den Schülerinnen und Schülern und tauschen sich zu Integration, Diskriminierung und Toleranz aus.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund werden bei der erfolgreichen Integration unterstützt und deren Potenziale in der Gesellschaft gefördert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung von jungen Frauen. (BKA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BKA

Initiative Wohlfühlzone Schule

Die Initiative „Wohlfühlzone Schule“ unterstützt Pädagogische Hochschulen und Akteurinnen / Akteure im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, Schulentwicklungsprozesse zum Thema Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention an Schulen zu initiieren und zu begleiten. Nachhaltig erfolgreiche schulische Maßnahmen fokussieren auf den Einflussfaktoren des Schulklimas, der Schulkultur und der Beziehungsgestaltung. Die Charta „Etablierung von Schule als gesundheitsfördernden und gewaltfreien Lebensraum“ bildet die Werte und Visionen der Initiative ab. wohlfuehlzone-schule.at/charta

Aktuell nehmen folgende Pädagogischen Hochschulen an der Initiative teil: Pädagogische Hochschule (PH) Oberösterreich, PH Burgenland, PH Kärnten, KPH Steiermark, PH Wien

und PH Tirol. Die Pädagogischen Hochschulen begleiten teilweise in Kooperation mit Gesundheitsförderungs- und Präventionseinrichtungen jeweils zumindest 15 Schulen bei der Umsetzung eines Schulentwicklungsprozesses, wesentliche Elemente sind neben Schulentwicklung und Umsetzung von partizipativ entwickelten Maßnahmen zur psychosozialen Gesundheit und Mobbingprävention die Sensibilisierung und Weiterbildung der Pädagoginnen / Pädagogen, der Aufbau von Teams an den Schulen und die aktive Vernetzung mit Akteurinnen / Akteuren der schulischen Stützsysteme und anderen Kooperationspartnerinnen / Kooperationspartnern.

Der Fonds Gesundes Österreich lädt auch 2021 Pädagogische Hochschulen und Gesundheitsförderungs- und Präventionseinrichtungen dazu ein, ein Umsetzungsprojekt im Rahmen der Initiative zu starten (Förderschwerpunkt).

- Beitrag zum Jugendziel: Durch die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und die Gestaltung der Schule als sicheren Lernort wird die psychosoziale Gesundheit junger Menschen unterstützt. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMBWF

Ausstiegs- und Deradikalisierungsprogramm aus dem gewaltbereiten Extremismus

Ziel des österreichischen Ausstiegsprogramms ist die Koordination der Ausstiegs- und Deradikalisierungsarbeit aus allen Formen des Extremismus.

Das österreichische Ausstiegs- und Deradikalisierungsprogramm „KOMPASS“ richtet sich an alle ausstiegswilligen Personen, auch besonders an Jugendliche und junge Erwachsene. Als wesentliche Aspekte sind dafür die Distanzierungsarbeit und die Ausstiegsmöglichkeiten insbesondere im bzw. nach dem Strafvollzug zu sehen.

Die Grundlage für das Ausstiegs- und Deradikalisierungsprogramm „KOMPASS“ bilden sicherheitspolizeiliche Fallkonferenzen mit Gewaltschutzzentren, Interventionsstellen und den im Einzelfall erforderlichen Behörden und Einrichtungen (u.a. der Verein NEUSTART)

unter der Leitung der Sicherheitsbehörde. Die dadurch entstehende Vernetzung soll zielführende Maßnahmen zur Problemlösung bei Hochrisikofällen ermöglichen und im Sinne des Gesetzes weiter forciert werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Deradikalisierung junger Menschen aus dem gewaltbereiten Extremismus
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung jugendrelevanter Forschungsergebnisse
- Beitrag zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BMI

Mobile Präventionsbeamtinnen und Präventionsbeamten

Ziel dieser Maßnahme soll die Förderung der Zusammenarbeit zum Thema Extremismusprävention zwischen der Polizei und der Bevölkerung, insbesondere mit Jugendlichen, sein. Dies wird durch die Entwicklung von thematisch relevanten Sensibilisierungsworkshops sowie der Etablierung von geschulten Präventionsbeamtinnen und Präventionsbeamten erfolgen. Der Fokus der Workshops soll auf der Sensibilisierung von Jugendlichen im Themenfeld Deradikalisierung und Extremismusprävention liegen und sie u.a. auf die Gefahren und Methoden von Rekrutierung für extremistische Organisationen aufmerksam machen und die Resilienz stärken.

- Beitrag zum Jugendziel: Deradikalisierung junger Menschen aus dem gewaltbereiten Extremismus
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen
- Beitrag zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMI

Reform des Kindschaftsrechts

Das BMJ arbeitet in Arbeitsgruppensitzungen an einem neuen Konzept betreffend die elterliche Verantwortung, die neben der Obsorge auch die Unterhaltspflicht erfassen wird. Jeder Elternteil soll sein Kind in einem substanziellen Ausmaß in Zeiten des Alltags und der Freizeit betreuen. Die Eltern sollen dies in einem Betreuungsplan festlegen; wenn ihnen das nicht gelingt, entscheidet das Gericht. Darauf basierend wird ein neues Konzept für den Unterhalt erarbeitet. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern, die nicht (immer) bei ihren Eltern aufwachsen können, werden unter dem Thema Kinderschutz behandelt. Dazu ist derzeit ein Modellprojekt im Gange.

- Beitrag zum Jugendziel: Im Sinn einer zeitgemäßen Gestaltung des Kindesunterhalts, des Obsorge- und des Kontaktrechts werden Teile des Kindschaftsrechts reformiert. (BMJ)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMJ

klimaaktiv mobil „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“

Klimaaktiv mobil „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“ bietet seit 2005 österreichweit Beratung zu klimafreundlicher und gesunder Mobilität für Bildungseinrichtungen. Im Zuge von klimaaktiv mobil wurden bereits 500 Kindergärten und Schulen in ganz Österreich von Mobilitätsberatern ein Schuljahr lang begleitet. Sie erhalten Unterrichtsideen und Unterstützung bei der Mobilitätsaufnahme, Problemanalyse, Ideenfindung, Umsetzung von Projekten und Aktivitäten sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit rund um den klimafreundlichen Schulweg. Relevante Akteurinnen und Akteure im Umfeld (wie etwa Gemeinden) werden miteinbezogen. Im Zuge der Prozessbegleitung entwickelten sich bewährte Maßnahmen. Zu diesen Maßnahmen werden Unterstützungspakete angeboten wie etwa:

- Pedibus (Ablaufpläne, Tafeln können bestellt werden etc.) www.pedibus.at
- Elternhaltestelle/kiss&go (Tafeln können bestellt werden)
- Schrittzähler-Verleih

- Mobilitätsbox für Kindergärten
- Radreparaturworkshops
- Schulstraßen in Österreich
- Aktion „Blühende Straßen“

Die Erfahrungen werden an andere Bildungseinrichtungen und Lehrpersonen weiter gegeben via:

- Weiterbildung an den PHs für Pädagoginnen und Pädagogen
- Unterrichtsmaterialien
- Interpädagogika
- klimaaktiv mobil Leitfäden
- Newsletter
- Aufbau einer klimaaktiv mobil Kinder- und Jugendmobilitätsplattform samt Steering Komitee/Bund- und Ländernetzwerk/Partnerinnen- und Partnernetzwerk
- Aufbau eines internationalen “The PEP Partnership for child- and youthfriendly mobility”

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

klimaaktiv mobil Programmschwerpunkt „Jugendmobilität“

Unabhängige Mobilität gehört unter Jugendlichen zu den Top-Themen. Gerade in ländlichen Regionen besteht erhöhter Handlungsbedarf, denn Jugendliche ohne Führerschein kommen oft nicht von einem Ort zum anderen. Der klimaaktiv mobil Programmschwerpunkt „Jugendmobilität“ beinhaltet die Förderung einer klimafreundlichen, unabhängigen Jugendmobilität. Zielgruppe sind junge Menschen ab 14 Jahren im außerschulischen Bereich.

Durch eine im Jahr 2010 entwickelte spezifische Jugendstrategie sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Schaffung von neuen, jugendgerechten und klimafreundlichen Verkehrsangeboten
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für eine klimafreundliche Mobilität für außerschulische Jugendbetreuer und -betreuerinnen und Jugendliche
- Umsetzung von regionalen/lokalen Jugendmobilitätsprojekten
- Stärkung der Jugendbeteiligungskultur

Dazu werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Die klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung für Mobilitätsprojekte der außerschulischen Jugendarbeit
- Der Lehrgang zum Jugendmobil-Coach für außerschulische Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer
- Die Umsetzung von Runden Tischen zur Jugendmobilität zur Förderung des Dialogs von Fachexperten und -innen aus den Ressorts Verkehr, Umwelt und Jugend und zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen vor Ort. Die Bundesländer erhalten eine kostenfreie Unterstützung bei der Organisation und Moderation sowie eine inhaltliche Beratung der Runden Tische.
- Finanzielle Unterstützung von Regionen, Städte und Gemeinden bei der Umsetzung von jugendgerechten Verkehrsangeboten (z.B. Ausbau der Geh- und Fahrradinfrastruktur) über das klimaaktiv mobil Förderprogramm

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Pan-Europäischer Jugenddialog und Erstellung eines Jugendpositionspapiers im Rahmen der 5. High Level THE PEP Ministerkonferenz von 17.-18. Mai 2021 (Online)

Im Rahmen der Vorbereitungen zum 5. THE PEP High-Level Meeting von 17.-18. Mai 2021 waren 27 Jugendliche aus 13 Pan-Europäischen Ländern eingebunden und diskutierten Online über ihre Vorstellungen zur zukünftigen, klimafreundlichen und jugendgerechten Mobilität. In zwei Vorbereitungsworkshops mit österreichischen Jugendlichen aus der Fridays for Future-Bewegung und dem EU-Delegierten und der UN-Delegierten der Bundesjugendvertretung wurden in einem interaktiven Prozess folgende drei Themen festgelegt: Mobilitätsmanagement, aktive Mobilität und öffentlicher Verkehr inkl. Digitalisierung. Darauf folgten drei Jugendforen auf Pan-Europäischer Ebene. In einem lebendigen, interaktiven Erfahrungsaustausch mit spielerischen Elementen und Bewertungstools sowie der Einbindung von Fachreferentinnen und Fachreferenten konnten sich die beteiligten jungen Menschen auf gemeinsame Ziele und Strategien für eine jugendgerechte und klimafreundliche Mobilität einigen. Diese wurden in einem Jugendpositionspapier inkl. Mission Statement zusammengefasst, das am 18. Mai von zwei Jugendlichen an BM Gewessler und BM Mückstein überreicht wurde. Ein zukünftiges Ziel ist der Aufbau einer internationalen „The PEP Partnership for child- and youthfriendly mobility“.

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen - RVS 03.04.13, Merkblatt „Kinderfreundliche Mobilität“ (Ausgabe 1. November 2015)

Kinder und Jugendliche sind von den Belastungen des Verkehrs besonders stark betroffen. In der Verkehrsplanung bleiben Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen – ihr Raumbedarf, ihr Bewegungsdrang, ihr spontanes und spielerisches Verhalten sowie ihr spezifisches Mobilitätsbedürfnis – oft unberücksichtigt, was den Trend verstärkt, dass viele Kinder und Jugendliche mit dem Auto der Eltern transportiert werden, statt ihre Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bussen und Bahnen zurückzulegen. Diesen Erfahrungen folgend hat das nicht nur schwere gesundheitliche Auswirkungen wie z.B. Bewegungsmangel, sondern bewirkt auch im Erwachsenenalter die Beibehaltung eines klimaschädlichen Mobilitätsverhaltens. Um diesem Trend entgegenzuwirken wurde die RVS „Kinderfreundliche Mobilität“ erstellt. Diese Maßnahmen wurde durch den klimaaktiv mobil Leitfaden „Kinderfreundliche Mobilität“ und dem Gemeindegewettbewerb zur „Kinderfreundlichen Verkehrsplanung“ begleitet. In Zukunft sind eine Weiterentwicklung der RVS, eine Aktualisierung des Leitfadens „Kinderfreundliche Mobilität“ sowie weitere Umsetzungsinitiativen in Regionen, Gemeinden und Städten geplant.

- Erstellung der RVS 03.04.13 „Kinderfreundliche Mobilität“
- Erstellung des klimaaktiv mobil Leitfadens „Kinderfreundliche Mobilität“
- Gemeindegewettbewerb „Kinderfreundliche Verkehrsplanung“ für Gemeinden, die mit dem Zertifikat „familienfreundliche Gemeinden“ ausgezeichnet sind

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #8 (Gutes Lernen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Verkehrssicherheitsstrategie für den Zeitraum 2021 – 2030

In den kommenden Jahren bis 2030 wird angestrebt, die Zahl der Verkehrstoten um 50 Prozent zu senken und auch den Anteil der im Straßenverkehr schwerverletzten Menschen um die Hälfte zu reduzieren. Diesem Anspruch soll durch einer in Einklang mit der Verkehrssicherheitsarbeit der Europäischen Kommission stehenden, an den Mobilitätsentwicklungen und dem Technologiewandel der Zeit ausgerichteten Strategie begegnet werden, welche vor allem auch die Stärkung einer nachhaltig positiven Verkehrssicherheitskultur in den Mittelpunkt stellt, die möglichst viele Verkehrsteilnehmende für sich gewinnt. Es gilt den gemeinsamen Perspektivenwechsel zugunsten einer selbstverständlichen gegenseitigen Rücksichtnahme und Wertschätzung aller im Straßenverkehr zu fördern, dabei vor allem auch das sichere Gehen und Radfahren zu unterstützen oder auch für wichtige Gefahrenpotentiale und Themen, wie etwa Ablenkung im Straßenverkehr oder auch Fahren mit angepasster Geschwindigkeit, zu sensibilisieren. Ein wesentlicher Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit ist dabei selbstverständlich auch immer auf die Gruppe der besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmenden gerichtet, zu denen natürlich in erster Linie wiederum auch Kinder und Jugendliche zählen.

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Vom Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds geförderte und finanzierte Verkehrssicherheitsprojekte

Kinder und Jugendliche sowie auch ihr Umfeld sollen nachhaltig für die Sicherheit im Straßenverkehr sensibilisiert und gestärkt werden. Innerhalb des Projektes „Modellregionen – Sichere Mobilität für 10- bis 14-Jährige“ wurde etwa ein Handbuch „Sicher.aktiv.mobil“ erstellt, das öffentliche Einrichtungen und Organisationen adressiert.

Es bietet Handlungstipps für die attraktive Gestaltung von alltäglichen Wegen zum Gehen und Radfahren und stellt Hintergrundinformationen zur kindlichen Entwicklung und Mobilität der 10-14-Jährigen bereit. Das BMK unterstützt den sicheren Schulweg von Kindern wiederkehrend mit Tipps. Dieser dient der gesunden Bewegung an der frischen Luft und erfordert gute Vorbereitung durch beispielsweise die Vermittlung wichtiger Verkehrsregeln und möglicher Gefahren im Straßenverkehr oder auch die Bedeutung der guten Sichtbarkeit. Wichtig ist stets, Kindern bereits ab einem frühen Lebensalter die für die Sicherheit im Straßenverkehr unabdingbaren Fertigkeiten so zu vermitteln, dass ein Grundverständnis für sicheres Verhalten im Straßenverkehr nachhaltig gefestigt werden kann. Im späteren Jugend- oder dann auch im jungen Erwachsenenalter adressieren unterschiedliche, weitere Initiativen ebenso mit Schwerpunktthemen die Zielgruppe. Beispiele: „Fit fürs Moped“, „Lass Drogen nicht ans Steuer“.

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

FTI-Förderungsprogramm Mobilität der Zukunft (MdZ)

Mit dem Forschungsförderungsprogramm Mobilität der Zukunft (MdZ) unterstützt das BMK vielfältige innovative Lösungsansätze für die Mobilität der Zukunft mit einem Fördervolumen von ca. 20 Mio. Euro pro Jahr. Die Ergebnisse tragen zu einem Kompetenzaufbau bei und bilden Anreize und Regularien für einen umfassenden Bewusstseins- und Verhaltenswandel bei allen Bevölkerungs- und Akteursgruppen. Ein breites Spektrum von sozialen und technologischen Innovationen liefern im Themenschwerpunkt Personenmobilität Konzepte für bewegungsaktive Fortbewegungsarten, multimodale Lebensstile und gleichberechtigte Mobilitätslösungen.

Im Rahmen des Forschungsförderungsprogrammes „Mobilität der Zukunft (MdZ)“ wurden und werden auch einige Projekte im Jugendbereich umgesetzt. Ziel dieser Projekte ist es, junge Menschen frühzeitig für die ökologischen, ökonomischen, sozialen und gesundheitlichen Folgen ihres Lebensstiles und Mobilitätsverhaltens zu sensibilisieren und sie zur Entwicklung und Etablierung von bewussten, nachhaltigen und suffizienten Mobilitätsstilen zu animieren. Hierbei müssen geeignete Methoden, Maßnahmen und Aktivierungsstrategien identifiziert werden. In Anknüpfung an digitale Trends (virtual reality) und zukünftige Lebensrealitäten (wie bspw. Gig-Working, Sharing Economy) soll auch die Mobilität neu gedacht und gelebt werden. Der Schwerpunkt liegt hier an der jugendgerechten Vorstellung, Einbindung und Vermittlung.

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

FTI-Strategie Mobilität 2040

Die FTI-Strategie Mobilität soll die Weichen sowohl für die zukünftige Ausgestaltung forschungs- und innovationspolitischer Maßnahmen im Bereich Mobilität als auch für die erfolgreiche österreichische Positionierung in mobilitätsrelevanten Themenfeldern des künftigen EU-Forschungsrahmenprogramms Horizon Europe stellen. Langfristig soll die FTI-Strategie Mobilität sicherstellen, dass das Budget für FTI-Förderungen im Bereich Mobilität effektiv und effizient für transformative Lösungen in der Mobilität zur Bewältigung der Klimakrise eingesetzt wird.

Die FTI-Strategie baut auf die langjährigen Erfahrungen des Programms Mobilität der Zukunft (MdZ) auf und setzt teilweise diesbezügliche Initiativen und Aktivitäten fort. So

sollen einerseits junge Menschen frühzeitig für die ökologischen, ökonomischen, sozialen und gesundheitlichen Folgen ihres Mobilitätsverhaltens sensibilisiert und folglich zur Entwicklung und Etablierung von bewussten, nachhaltigen und suffizienten Mobilitätsstilen animiert werden. Andererseits gilt es junge Menschen für mobilitätsrelevante Berufsfelder zu begeistern, um auch den Nachwuchs für die notwendige Transformation des Mobilitätssektors zu sichern.

- Beitrag zum Jugendziel: Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: BMK

Materialienset „Psychische Gesundheit fördern“

Das Materialienset „Psychische Gesundheit fördern“ bietet Lehrerinnen und Lehrern aller Schulstufen und Schultypen Ideen und Anleitung, wie sie die psychische Gesundheit und das mentale Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in der Schule fördern und unterstützen können. Dazu werden verschiedene Ansatzpunkte dargestellt:

- Förderung der individuellen Lebens- und Gesundheitskompetenzen („Life Skills“, WHO 1994) der Schülerinnen und Schüler
- Beziehungsgestaltung in Schule und Unterricht
- Gesundheitsförderliche Schulkultur

Die Materialien bieten neben grundlegenden Informationen praktische Umsetzungstipps sowie sofort umsetzbare Methoden für den Unterricht. Das Materialienset besteht aus den Publikationen „Gute Beziehungen in der Schule“, „Lebenskompetenzen fördern“,

„Weniger Stress in der Schule“ sowie „Life Skills“. Die Materialien können als Set oder einzeln kostenlos bezogen werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen. (BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BMSGPK

Attraktivierung der Mangelberufe in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit (Gesundheitsreform) werden zwei Fragestellungen bearbeitet:

1. Was sind die Ursachen für mögliche Unterversorgung in einzelnen Bereichen, und auf welcher Ebene besteht ein Attraktivierungsbedarf (z. B. Ausbildung)?
2. Was sind die jeweiligen Lösungsansätze zur Weiterentwicklung der Versorgung in ausgewählten Bereichen, und welche davon sollen bundesweit umgesetzt werden?

2018 - 2020 erfolgte für sieben ausgewählte Bereiche bzw. Berufsgruppen im Bereich der psychosozialen Versorgung bei Kindern und Jugendlichen eine Ist-Analyse. Zudem wurde eine detaillierte Problemanalyse durchgeführt und Maßnahmenempfehlungen wurden formuliert. Von diesen wurden zwei Starter-Maßnahmen ausgewählt:

- „Attraktivierung des Bereichs Entwicklungs- und Sozialpädiatrie“
- „Kinder- und jugendpsychiatrische Netzwerke laut ÖSG [Anm. Österreichischer Strukturplan Gesundheit] sichtbar machen, stärken und weiterentwickeln; Netzwerkkoordination in Bundesländern identifizieren bzw. definieren“

Für beide Maßnahmen sollen bis Ende 2021 Ergebnisse vorliegen.

- Beitrag zum Jugendziel: Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen. (BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BMSGPK

Projektcall: Gesundheitsförderungsprojekte zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Für die psychosoziale Gesundheit der Bevölkerung bringt die Covid-19 Pandemie große Herausforderungen und Risiken mit sich, besonders Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind im Moment sehr stark belastet.

Bereits 2017 ergab eine epidemiologische Studie bei Teenagern in Österreich, dass fast ein Viertel (23.9 %) der Jugendlichen eine psychiatrische Erkrankung aufweisen (Punktprävalenz). Neueren Studien zu Folge haben sich im Verlauf der Pandemie Lebensqualität und psychische Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen noch erheblich verschlechtert.

Auf die Stärkung der psychosozialen Gesundheit legt daher das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) im Jahr 2021 einen Schwerpunkt und hat unter anderem einen Projektcall initiiert. Dieser wird im Auftrag des Bundesministeriums in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) umgesetzt. Ziel des Projektcalls ist vor allem die Stärkung des Wohlbefindens und der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung ihrer Bezugspersonen.

Es sollen voraussichtlich 4 Projekte zu psychosozialer Gesundheit mit einem Fördervolumen von jeweils max. € 177.000,00 Gesamtprojektkosten gefördert werden. Beim Subthema „Projekte zur Förderung eines positiven (Körper-) Selbstbildes und Reduktion des Gewichtsstigmas“ sollen zusätzlich zumindest 2 Projekte mit einem Fördervolumen von jeweils max. € 112.500,00 Gesamtprojektkosten gefördert werden. Laufzeit der Projekte ist 2 Jahre.

- Beitrag zum Jugendziel: Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen. (BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BMSGPK

WohlfühlPOOL: Ressourcen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen & deren Bezugspersonen

Für die psychosoziale Gesundheit der Bevölkerung bringt die Covid-19 Pandemie große Herausforderungen und Risiken mit sich, besonders Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind im Moment stark belastet, aber auch deren Bezugspersonen sind sehr gefordert. Auf die Stärkung deren psychosozialen Gesundheit legt daher das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) im Jahr 2021 einen Schwerpunkt.

Das BMSGPK möchte damit u.a. Multiplikatorinnen / Multiplikatoren und Bezugspersonen unterstützen, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsene arbeiten, vor allem Lehrpersonen, Schulleiterinnen / Schulleitern und Eltern. Diesen Bezugspersonen werden Ressourcen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und des Wohlbefindens für sich selbst vermittelt, und auch Möglichkeiten, wie man junge Menschen besonders jetzt gut stärken kann. Auf einer Website werden niederschwellige, großteils digitale, Unterstützungs-Leistungen zur direkten psychosozialen Unterstützung sowie zur Vermittlung von Kerninhalten und Kompetenzen im Bereich psychosozialer Gesundheit und Wohlbefinden angeboten:

1. Unterrichtsmaterialien zu Ressourcenstärkung und Umgang mit Krisen und Emotionen (inkl. Webinare, Erklär-Filme)
2. Online Webinare für Pädagoginnen / Pädagogen, Schulleiterinnen / Schulleiter und interessierte schulische Akteurinnen / Akteure zu psychosozialen Themen im Unterrichts-Alltag
3. Online-Freiwilligenplattform für gegenseitige (Lern-)Hilfe und psychosoziale Unterstützung von jung und alt

4. Online Coaching für die o.a. Zielgruppen
5. Erklär-Filme für Eltern zu pädagogischen Fragen im Alltag
6. Weiterbildungsangebote von Gesundheitsförderungs-Expertinnen / Gesundheitsförderung-Experten und Schulleiterinnen / Schulleiter zum Thema psychosoziale Gesundheit

- Beitrag zum Jugendziel: Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen. (BMSGPK)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BMSGPK

Handlungsfeld Medien und Information

Für die Jugendpolitik gilt es in besonderer Weise, die Digitalisierung unserer Informationsgesellschaft aktiv als Chance zu nutzen. Junge Menschen sind in vielerlei Hinsicht Vorreiter der Digitalisierung und der Aneignung neuer Technologien und Medien. Gerade deshalb und aufgrund ihrer Lebensphase sind sie aber auch besonderen Risiken ausgesetzt. Das Handlungsfeld legt verstärkt Augenmerk auf die Förderung der Medienkompetenz von Heranwachsenden, von Familien, von Fachpersonen der Jugendarbeit sowie von anderen pädagogisch Tätigen. Dazu gehören die Stärkung der Informationskompetenz sowie das Bereitstellen jugendgerechter und jugendrelevanter Information, gerade in Zeiten von Cybermobbing, Hassrede und „Fake News“.

Jugendziele

Österreichische Jugendziele zu Medien und Information	Federführung
Partizipative und zielgruppengerechte Aufarbeitung und Verbreitung von Informationen.	BKA
Medien- und Informationskompetenz junger Menschen weiterentwickeln, um Teilhabe am gesellschaftlichen Dialog zu stärken.	BKA
Jugendliche werden in ihrer Resilienz gegenüber demokratiefeindlicher und extremistischer Beeinflussung aus dem In- und Ausland gestärkt. (Neu)	BKA
Im Unterricht werden digitale Kompetenzen und Qualifikationen junger Menschen erweitert sowie deren Medienkompetenz gestärkt, damit junge Menschen das Bildungssystem mit jenen Kompetenzen verlassen, durch die sie befähigt sind, Technologien einzusetzen.	BMBWF
Jugendlichen jene Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie sich bewusst und sicher im digitalen Umfeld bewegen können.	BMDW
Das Internet und seine Gefahren – Jugendliche beim verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützen.	BMI

Maßnahmen

Saferinternet.at

Die Förderung von Medienkompetenz für junge Menschen und Familien in ganz Österreich ist ein erklärtes Ziel der Sektion Familien und Jugend des BKA. Eine der wichtigsten Säulen zur Umsetzung dieses Zieles ist die österreichweite Initiative Saferinternet.at, die vor allem Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagoginnen / Pädagogen sowie Jugendarbeiterinnen / Jugendarbeitern beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützt. Unter anderem betreibt Saferinternet.at ein Veranstaltungsservice mit Workshops für die genannten Zielgruppen, stellt ein Broschürens-service und Informationen zu den Themen auch auf digitalen Kanälen (Social Media, www.saferinternet.at) zur Verfügung, macht Medienarbeit und sorgt für Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Player in Österreich.

Die Initiative wird im Auftrag der Europäischen Kommission im Rahmen des Safer Internet Programms resp. dem Programm „Better Internet for Kids“ umgesetzt und auch aus Mitteln der EU kofinanziert. Das Bundeskanzleramt unterstützt das Österreichische Institut für angewandte Telekommunikation, dem Träger von Saferinternet.at, finanziell, um den Bestand, die Fortführung und die laufende Weiterentwicklung von

Saferinternet.at zu garantieren und die Zurverfügungstellung zentraler Basisleistungen abzudecken.

- Beitrag zum Jugendziel: Medien- und Informationskompetenz junger Menschen weiterentwickeln, um Teilhabe am gesellschaftlichen Dialog zu stärken. (BKA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #4 (Information und konstruktiver Dialog)
- Federführung: BKA

Österreichisches Jugendportal

Das "Österreichische Jugendportal" ist eine Website (www.jugendportal.at), die Jugendlichen strukturierte Informationen und eine Orientierungshilfe in der Fülle an Informationsangeboten - insbesondere im Web - geben soll. Das Jugendportal fokussiert dabei auf bundes(weite) Informationsangebote und ist somit Schnittstelle zwischen den Online-Informationsangeboten der Jugendinformationsstellen der Bundesländer und des Europäischen Jugendportals der Europäischen Kommission. Die primäre Zielgruppe des Jugendportals sind Jugendliche bzw. junge Erwachsene.

Neben einem allgemeinen, breitgefächerten Informationsangebot (redaktionell betreute Linklisten) finden sich immer wieder Schwerpunkte auf dem Jugendportal. Seit 2020 werden für die Zielgruppe Verordnungen etc. entsprechend aufbereitet und Fakten gegen Fake News geliefert.

Wurden in den letzten Jahren immer wieder junge Menschen in die Gestaltung des Jugendportals eingebunden, so soll dies ab 2022 mit einer eigenen Schiene „Mitmachen“ in unterschiedlicher Weise (Befragungen, Mini-Fokusgruppen, etc.) geschehen. Ziel ist noch konkreter auf jugendliche Fragestellungen hin Informationen anzubieten und diese auch zielgruppengerecht zu gestalten.

- Beitrag zum Jugendziel: Partizipative und zielgruppengerechte Aufarbeitung und Verbreitung von Informationen. (BKA)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #4 (Information und konstruktiver Dialog)
- Federführung: BKA

digi.check-Dashboard für die Messung digitaler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe 1

Zur Sicherstellung der Validität der Messergebnisse der medienpädagogischen und informatischen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern für Professionalisierungs- und Schulentwicklungsvorhaben wird ein Analysetool/Dashboard zur Darstellung von durchgeführten Kompetenzmessungen für Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitungen sowie die Schulaufsicht entwickelt. Dieses dient der Evaluierung der Verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der 2017/18 durchgeführten Nullmessung der digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe.

- Beitrag zum Jugendziel: Im Unterricht werden digitale Kompetenzen und Qualifikationen junger Menschen erweitert sowie deren Medienkompetenz gestärkt, damit junge Menschen das Bildungssystem mit jenen Kompetenzen verlassen, durch die sie befähigt sind, Technologien einzusetzen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMBWF

Radioworkshops für Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Freien Radios - Stärkung der Medienkompetenz von Jugendlichen

Freie Radios arbeiten von sich aus sehr häufig mit Schulen und erstellen mit ihnen Radiosendungen. Zur Unterstützung dieser Zusammenarbeit wurde ein Workshopkonzept entwickelt. Die Rolle der Radios ist dabei Inputgeber und professionelle Unterstützung bei der Finalisierung der Sendungen. Die Rolle der Schulen ist die medienpädagogische Arbeit. Jedoch brauchen auch die Lehrenden Unterstützung dabei, selber mit ihren Schülerinnen und Schülern Sendungen zu machen. Diese erfolgt durch die Freien Radios. An der Schule erfolgen die Themenfindung (gegebenenfalls auch mit Hilfe des Radios), Projektleitung, Zeitmanagement, Umsetzung (Recherche, Interviews, Aufnahmen, Texte, Moderation etc.), Vorschlag für Schnitt/Montage. Aufgaben des Radios sind Unterstützung beim Konzept und Umsetzungsideen für das gewählte Thema, Erstellung der Projektstruktur mit den Lehrenden sowie Schülerinnen und Schülern gemeinsam (Festlegung der Arbeitsaufträge, Rolle, Zeitpläne etc.), Schnitt- und Montagebegleitung, Fertigstellung der Sendung und Ausstrahlung. Meist erfolgt auch ein Besuch beim Radio mit Information über die Arbeit am Standort. Zusätzlich werden die Sendungen über das Schüler/innenradio des ORF gesendet.

- Beitrag zum Jugendziel: Im Unterricht werden digitale Kompetenzen und Qualifikationen junger Menschen erweitert sowie deren Medienkompetenz gestärkt, damit junge Menschen das Bildungssystem mit jenen Kompetenzen verlassen, durch die sie befähigt sind, Technologien einzusetzen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMBWF

Media Literacy Award - Stärkung der Medienkompetenz von Jugendlichen

Der media literacy award [mla] prämiert die besten und innovativsten medienpädagogischen Projekte an Schulen. Es können Projekte aller Genres und Trägermedien eingereicht werden. Der Wettbewerb fördert den kreativen und kritischen Umgang mit Medien aller Art. Minidramen, dokumentarische sowie experimentelle Arbeiten, Websites, Games, Fotos, Features, Hörspiele, Weblogs und Podcasts sind ebenso willkommen wie Modelle kollaborativer Medienarbeit.

Durch die Erstellung eigener Medienprojekte werden Kreativität, Kritisches Denken ebenso wie kommunikative Kompetenzen und kollaboratives Arbeiten geübt. Die Teilnehmenden erfahren sich als selbstwirksam und lernen eigene Anliegen auszudrücken, was auch zur Politischen Bildung beiträgt.

- Beitrag zum Jugendziel: Im Unterricht werden digitale Kompetenzen und Qualifikationen junger Menschen erweitert sowie deren Medienkompetenz gestärkt, damit junge Menschen das Bildungssystem mit jenen Kompetenzen verlassen, durch die sie befähigt sind, Technologien einzusetzen. (BMBWF)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle)
- Federführung: BMBWF

CHECK Kinder-Sicherheit in der digitalen Welt - fit4internet-Evaluierungsinstrument zur Erfassung digitaler Kompetenzen für die Zielgruppe Eltern und andere Betreuungspersonen

Für Eltern und Betreuungspersonen ist die Frage nach Kinder-Sicherheit in der digitalen Welt zentral, daher wurde vom BMDW in Kooperation mit dem ÖIAT der CHECK Kinder-Sicherheit in der digitalen Welt entwickelt. Im CHECK und in den drei QUIZZes erhält man einerseits einen Überblick über die eigene „digitale Elternkompetenzen / Kompetenz als Betreuungsperson“. Die Fragen und Ergebnisse dazu sollen zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Andererseits werden alle fünf sicherheitsbezogenen Kompetenzen des Digitalen Kompetenzmodells für Österreich (DigComp 2.2 AT) erfasst.

Die Selbsteinschätzungsfragen im CHECK beziehen sich auf Kinder aller Altersstufen (0-15 Jahre). Beim QUIZ wählt man die Version (0-5 Jahre, 6-9 Jahre, 10-15 Jahre), die dem Alter des Kindes oder der zu betreuenden Kinder entspricht. Das Quiz-Ergebnis liefert ein Feedback zu den eigenen Verhaltensweisen bezogen auf konkrete Betreuungssituationen und eine Basis für die Reflexion des persönlichen Umgangs mit digitalen und Medienkompetenz-Themen in der Erziehung.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendlichen jene Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie sich bewusst und sicher im digitalen Umfeld bewegen können. (BMDW)
- Reality Check: Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu dem European Youth Goal #4 (Information und konstruktiver Dialog)
- Federführung: BMDW

Youth Hackathon und Award 2020

Am 24. November 2020 fand zum zweiten Mal die Preisverleihung des f4i Youth Hackathon Award statt. Rund 1.200 Kinder, Jugendliche, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge zwischen 7 und 18 Jahren reichten gemeinsam 219 Spiele und 121 Apps für den f4i Youth Hackathon Award ein. Der von fit4internet organisierte Award fand erstmals virtuell statt. Die Besten wurden von einer hochkarätigen Jury ausgezeichnet und prämiert.

- Beitrag zum Jugendziel: Jugendlichen jene Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie sich bewusst und sicher im digitalen Umfeld bewegen können. (BMDW)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Zuordnung zu den European Youth Goals #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMDW

Kriminalprävention mit Jugendlichen durch das Präventionsprogramm „All Right – Alles was Recht ist!“

Im Rahmen des Gewaltpräventionsprogramms „All Right – Alles was Recht ist!“ werden Beratungen und Schulungen von jungen Erwachsenen im Alter von 13 bis 17 Jahren durchgeführt. Schwerpunktmäßig beschäftigen sich diese Schulungen mit der präventiven Rechtsinformation von Jugendlichen, im Speziellen mit dem Verwaltungs-, Straf- und Zivilrecht, da Jugendliche in ihren unterschiedlichsten Lebenswelten mit verschiedenen

gesetzlichen Bestimmungen konfrontiert werden. Dabei steht ein straffreies Heranwachsen der Jugendlichen im Vordergrund.

Darüber hinaus wird im Rahmen dieses Programms ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Bewusstseins für zivilcouragiertes Verhalten und die Erarbeitung von Handlungsstrategien in Bezug auf eine gewaltfreie Konfliktlösung gelegt.

- Beitrag zum Jugendziel: Das Internet und seine Gefahren – Jugendliche beim verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützen. (BMI)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMI

Kriminalprävention mit Jugendlichen durch das Präventionsprogramm „Click & Check“

Im Rahmen des Gewaltpräventionsprogramms „Click & Check“ werden Beratungen und Schulungen von jungen Erwachsenen im Alter von 10 bis 12 Jahren sowie 13 bis 17 Jahren durchgeführt. Schwerpunktmäßig beschäftigen sich diese Schulungen mit der Förderung eines verantwortungsvollen Umganges mit digitalen Medien. Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf die präventive Rechtsinformation mit Schwerpunkt auf die Jugendschutzbestimmungen gelegt, da Jugendliche in ihren unterschiedlichsten Lebenswelten mit verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen konfrontiert werden.

- Beitrag zum Jugendziel: Das Internet und seine Gefahren – Jugendliche beim verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützen. (BMI)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen

- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMI

Kriminalprävention mit Jugendlichen im Rahmen des Präventionsprogramms „Look@your.Life“

Im Rahmen des Präventionsprogramms „Look@your.Life“ werden Beratungen und Schulungen von jungen Erwachsenen im Alter von 13 bis 17 Jahren durchgeführt. Ziel dieses Programms ist es, Jugendliche bei den verschiedenen Herausforderungen die das Miteinander sowie die Konsum- und Medienwelt an sie stellen, zu unterstützen und tiefere Maßnahmen anzuregen.

- Beitrag zum Jugendziel: Das Internet und seine Gefahren – Jugendliche beim verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützen. (BMI)
- Reality Check: Einbindung von jungen Menschen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung von jugendrelevanten Forschungsergebnissen
- Zuordnung zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMI

Neue Österreichische Jugendziele

Nachfolgende Österreichische Jugendziele wurden im Weiterentwicklungsprozess im 1. Halbjahr 2021 neu erarbeitet.

Jugendliche werden in ihrer Resilienz gegenüber demokratiefeindlicher und extremistischer Beeinflussung aus dem In- und Ausland gestärkt. (BKA)

Insbesondere junge Menschen sind in ihrer Identitätsentwicklung verstärkt der Gefahr ausgesetzt, von gegengesellschaftlichen Tendenzen vereinnahmt zu werden. Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass Identitätskonflikte immer wieder gezielt aus dem In- und Ausland geschürt werden. Jugendliche gilt es hierbei in besonderem Maße zu schützen, da ihr Selbstwertgefühl und Selbstbild noch einer starken Entwicklung unterliegen. Jugendliche sollen deshalb frühzeitig befähigt und ermutigt werden, spalterischen Einflussnahmen unterschiedlichster Art als solche wahrzunehmen und vor dem Hintergrund einer freien demokratischen Wertebasis zu deuten und einzuordnen.

Ziel soll sein, dass Jugendliche die Grundpfeiler unserer Gesellschaft mit ihrer Alltagswelt, die unterschiedlichste Lebensmodelle zulässt, in Verbindung bringen und als Voraussetzung erkennen. Junge Menschen sollen Gelegenheit bekommen, sich systematisch mit den Bedingungen eines friedlichen und freien demokratischen Zusammenlebens auseinanderzusetzen, um dadurch einseitig ideologischen Inhalten selbstbewusst gegenüberzutreten.

Eine Gesellschaft profitiert nachhaltig von Jugendlichen, die mit Schwarz-Weiß-Denken kritisch und reflektiert umzugehen wissen und für die Vorzüge eines Lebens in wechselseitiger Freiheit und Verantwortung gewonnen und begeistert werden können.

- Handlungsfeld: Medien und Information
- Reality Check mit jungen Menschen abgeschlossen, Einbindung jugendrelevanter Forschungsergebnisse
- Beitrag zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog)
- Federführung: BKA

Jugendliche und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen schon früh auf Sicherheits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden um so die Basis für ein möglichst langes gesundes Erwerbsleben zu legen. (BMA)

Etwa 20 % aller Krankenstandstage in Österreich sind auf Erkrankungen des Muskel- und Skeletapparates zurückzuführen. Davon sind ca. 38 % arbeitsbedingt. Diese Erkrankungen, wie auch bei anderen arbeitsbedingten Erkrankungen mit langer Latenzzeit, zeigen sich erst ab einem gewissen Alter der Menschen. Der rechtzeitigen Prävention kommt daher ein hoher Stellenwert zu. Jugendliche und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen vor Über-Belastungen geschützt werden.

- Handlungsfeld: Bildung und Beschäftigung
- Reality Check mit jungen Menschen wird im Rahmen der Umsetzung erfolgen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise
- Beitrag zum European Youth Goal #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden)
- Federführung: BMA

Deradikalisierung junger Menschen aus dem gewaltbereiten Extremismus (BMI)

Weltweite Terroranschläge – nicht zuletzt jener am 2. November 2020 in Wien – zeigen, wie groß die Gefahr ist, die von Personen mit extremistisch motivierten Beweggründen ausgeht. Um solche Anschläge künftig bestmöglich zu vermeiden, müssen insbesondere bereits radikalisierte Jugendliche wieder deradikalisiert werden.

Aus diesem Grund gilt es, junge Menschen präventiv vor Radikalismus, Extremismus zu schützen und über Austiegs- und Deradikalisierungshilfen zu informieren. Ziel ist es, jungen Betroffenen dabei zu helfen, aus dieser Gewaltspirale auszusteigen, um wieder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit anderen zurückzufinden.

- Handlungsfeld: Lebensqualität und Miteinander
- Reality Check mit jungen Menschen abgeschlossen, Einbindung von Organisationen mit Jugendexpertise, Einbindung jugendrelevanter Forschungsergebnisse

- Beitrag zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #8 (Gutes Lernen)
- Federführung: BMI

Förderung einer aktiven, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität, um gesunde Fortbewegung zu stärken und den Weg in eine klimaneutrale Mobilitätszukunft zu ebnen. (BMK)

Das Ziel der Klimaneutralität 2040 im Verkehrssektor wird durch ein Zusammenspiel an unterschiedlichen Maßnahmen erreicht: Es trägt zum Prinzip des fairen Zugangs zur Mobilität bei, folgt dem Anspruch größtmöglicher Verkehrssicherheit und unterstützt die gesundheitsfördernde Mobilität. Gesamtheitliche Bewusstseinsarbeit, aber auch die Schaffung von kinder- und jugendgerechten Verkehrsangeboten sowie Jugendbeteiligung sollen – auch unter dem Aspekt der Gesundheit - die Basis dafür sein, junge Menschen in ihrer Selbständigkeit auf dem Weg in die klimaneutrale Mobilitätszukunft in Stadt und Land zu bestärken und sie als besonders vulnerable Gruppen noch sicherer in den Gesamtverkehr zu integrieren.

Mit nachhaltigen Mobilitätsprogrammen für Bildungseinrichtungen und in der außerschulischen Jugendarbeit in ganz Österreich wird der Schwerpunkt auf die gesunde, sichere, aktive und selbstständige Bewältigung der Schul- und Freizeitwege in Städten, Gemeinden und Regionen gelegt.

Klimafitte Verkehrsplanung muss kinder- und jugendfreundlich erfolgen und in den Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS) und bei anderen Planungsinstrumenten mitberücksichtigt und priorisiert werden. Laufende Initiativen in Forschung, Technologie und Innovation unterstützen unter anderem einen interdisziplinären Austausch zugunsten einer aktiven, gesunden, nachhaltigen und sicheren Kinder- und Jugendmobilität.

- Handlungsfeld: Lebensqualität und Miteinander
- Reality Check mit jungen Menschen abgeschlossen, Einbindung jugendrelevanter Forschungsergebnisse

- Beitrag zu den European Youth Goals #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #6 (Jugend im ländlichen Raum voranbringen), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa), #11 (Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme)
- Federführung: BMK

Wir gestalten Rahmenbedingungen und Strukturen, die junge Menschen dabei unterstützen und stärken, um sich Krisen aktiv stellen zu können und sich als selbstwirksam sowie handlungsfähig zu erleben. (ressortübergreifend)

In Zeiten vielfältiger Umbrüche in Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft benötigen Jugendliche Rahmenbedingungen und Strukturen, um entsprechende Kompetenzen und Strategien im Umgang mit Veränderungsdynamiken und krisenhaften Entwicklungen erlernen zu können. Die COVID-19-Pandemie zeigt, wie verletzlich nicht nur unsere gesellschaftlichen Systeme, sondern auch die psychosoziale Gesundheit Jugendlicher ist. Wichtig ist daher ein Dialog mit Jugendlichen, wie wir gemeinsam durch schwierige Zeiten gehen können. Zudem müssen Jugendliche als Expertinnen und Experten für ihre Lebenswelten gehört werden und die Möglichkeit bekommen, konstruktive Vorschläge zur Bewältigung aktueller Krisen einbringen zu können. Einerseits sind verstärkt vielfältige Angebote und Settings, in denen Heranwachsende (Selbst-)Vertrauen, Zuversicht, Selbstwirksamkeit und psychische Widerstandskraft in (und trotz) der Krise sowie Reflexions- und Handlungsfähigkeit erwerben können, erforderlich. Andererseits braucht es die Stärkung der Stimme und der Ideen der Jugendlichen, um gemeinsame Bewältigungsstrategien und vielleicht neue Umgangsformen mit Krisen zu entwickeln.

- Handlungsfeld: Beteiligung und Engagement
- Beitrag zu den European Youth Goals #3 (Inklusive Gesellschaften), #4 (Information und konstruktiver Dialog), #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), #7 (Gute Arbeit für alle), #8 (Gutes Lernen), #9 (Räume und Beteiligung für alle), #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)
- Federführung: jedes Ressort im jeweiligen Kompetenzbereich, Monitoring durch das Bundeskanzleramt

Dieses Jugendziel ist das Ergebnis der Beratungen der Koordinationsrunde Jugendstrategie. Es ist das erste Jugendziel, das mit allen Bundesministerien gemeinsam erarbeitet wurde.

Als Reality Check flossen dabei die Ergebnisse von Diskussionsformaten, Studien und Expertisen des letzten Jahres ein. Aufgrund der Breite der Thematik ist die Behandlung des Ziels in einem einzigen Reality Check nicht sinnvoll. Dieser wird spezifisch in den unterschiedlichen Bundesministerien bei der weiteren Umsetzung durchgeführt.

Die Umsetzung wird in enger Abstimmung zwischen den Bundesministerien im Rahmen der Koordinationsrunde Jugendstrategie und anderen interministeriellen Arbeitsgruppen erfolgen.

Nächste Schritte

Es sind folgende weitere Umsetzungsschritte geplant:

- Fortsetzung der Umsetzung bestehender Maßnahmen.
- Ausbau der interministeriellen Kooperation bei einzelnen Jugendzielen.

Im Jahr 2022 ist gemäß Beschluss der Bundesregierung ein erster Umsetzungsbericht vorgesehen, der auch Ergebnisse von Maßnahmen zur Österreichischen Jugendstrategie beinhalten wird.

Dieser Umsetzungsbericht wird danach jährlich aktualisiert.

Abkürzungen

BKA	Bundeskanzleramt
BMA	Bundesministerium für Arbeit
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMDW	Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
BMEIA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMI	Bundesministerium für Inneres
BMJ	Bundesministerium für Justiz
BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
BMKÖS	Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Bundeskanzleramt

Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

+43 1 531 15-0

jugendstrategie@bka.gv.at

bka.gv.at